

# Der Bote aus dem Riesengebirge

• Geseiensie Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mt. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1-jährlich) Mt. 15.45,  
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 4.80, auswärts Mt. 4.90.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönbau, Cöwenberg,  
Landeshut und Volkenhain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Nr. 216. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 17. Septbr. 1920

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Enthüllung polnischer Pläne.

Während des August-Aufstandes in Oberschlesien gelang es einem unerfahrenen deutschen Postbeamten, einen Korstanturrier, der widerrechtlich die Grenze überschreiten wollte, festzuhalten und ihm wichtige Dokumente, die er bei sich trug, abzunehmen. Die Dokumente wurden dem Auswärtigen Amt in Berlin zugestellt und dieses hat nunmehr in einer (unten abgedruckten) Note, die vom Fürsten Habsfeld in Oppeln dem General Le Rond überreicht worden ist, die polnischen Pläne zur Kenntnis des Präsidenten der interalliierten Kommission gebracht. Das Auswärtige Amt hat der interalliierten Kommission anheimgestellt, die Originaldokumente durch einen Bevollmächtigten in Berlin einsehen zu lassen. Weder polnische Abschnauversuche, noch Erklärungen der interalliierten Kommission sind also in der Lage, das Vorhandensein der Dokumente und damit das Vorhandensein der polnischen Butschabsichten zu bekräftigen. Es nützt nichts mehr, wenn Korstanturrier sich als Unschuldiglämmlein darstellt, und tut, als ob er von nichts wüßte, denn die Regierung ist im Besitz von polnischen Operationsplänen und organisatorischen Anordnungen, von Meldungen und Befehlen, die in ihrer Gesamtheit einen neuen Beweis für die Absicht einer gewaltsamen Besetzung Oberschlesiens und für das Bestehen einer hierzu geschaffenen polnischen geheimen Kampforganisation erbringen. Die Dokumente zeigen an, wie das ganze Abstimmungsgebiet militärisch angegliedert ist, wie die geheimen Kampftruppen angegliedert sind, die nach dem Stand vom 1. Juli 1920 11 736 Köpfe zählen. Daneben besteht dann noch der polnische Selbstschutz, und daneben besteht weiter der Verband der Hallertruppen. Gegen die Lösung heurlaubter Soldaten hat General Le Rond anscheinend nichts einzuwenden. Er hat seine „Neutralität“ weit besser dadurch gekennzeichnet, als er den deutschen Bevollmächtigten nicht gestattet hat, die Spende der Reichsregierung von 10 Millionen Mark, die für die deutschen Opfer des Polenauflandes gedacht war, zur Verteilung zu bringen. Jetzt ist es auch zu verstehen, warum es den Franzosen nicht gelingt, die Entwaffnung durchzuführen, warum es trotz aller Aufrufe Korstanturrier nicht gelingt, Ruhe, Sicherheit und Ordnung in Oberschlesien zu schaffen, denn diese Aufrufe sind ja alle weiter nichts als elter Spiegelechtezereien. Korstanturrier kennt selbst ganz genau die geheimen Kampforganisationen. Er fördert sie und Le Rond duldet sie. Solange aber solche Organisationen bestehen, wird es unmöglich sein, eine Abstimmung in Oberschlesien durchzuführen, die wirklich den Willen des ober-schlesischen Volkes zum Ausdruck bringt.

### Der Wortlaut der Note.

Der deutsche Bevollmächtigte für den Abstimmungsbezirk Oberschlesien hat dem Präsidenten der Interalliierten Kommission in Oppeln, General Le Rond, am 14. September folgende Note übergeben:

„Die Deutsche Regierung ist im Besitz von polnischen Operationsplänen und organisatorischen Anordnungen, von Meldungen und Befehlen, die in ihrer Gesamtheit einen neuen Beweis für die Absicht einer gewaltsamen Besetzung Oberschlesiens und für das Bestehen einer hierzu geschaf-

ten geheimen polnischen Kampforganisation erbringen. Es darf anheimgestellt werden, die Originaldokumente im Auswärtigen Amt durch einen Bevollmächtigten einsehen zu lassen. Aus dem Material ergeben sich folgende Einzelheiten, die zum Teil auch den Schlüssel zu den Vorkäufen der letzten Wochen liefern.

Das gesamte Abstimmungsgebiet ist von drei geheimen Organisationen in neun Bezirke gegliedert, die, unterteilt nach den landrästlichen Kreisen, 74 Kanons umfassen. Innerhalb der Kanons sind Zehnerschaften organisiert, die die kleinste Kampfeinheit darstellen. Jeder Kanon muß mindestens verfügen über eine Sturm- und eine Maschinengewehr-Zehnerschaft, um die sich Infanterie-Zehnerschaften gruppieren. Die Zehnerschaften bestehen aus besonders verpflichteten Ordisangehörigen. Nach dem Stand vom 1. Juli 1920 zählt diese Organisation 11 736 Köpfe.

Daneben besteht die in die Kanons einangegliederte Hilfsorganisation des „polnischen Selbstschutzes“ der Dörfer, Gruben, Eisenbahn-, Sport- und Gesangsvereine (Sofos). Zu ihr gehört auch der „Verband der Hallertruppen“, der Anfang Juli bereits 2000 Mann umfaßt und dessen Mitglieder durch Vermittlung des polnischen Roten Kreuzes in Weußen ihren militärischen Sold weiter erhalten. Aufgabe der Hilfsorganisation ist die überraschende Wegnahme der industriellen Anlagen und Eisenbahnen, sowie die Verhinderung unerwünschter Transporte.

Die Leitung der gesamten Organisation ruht bei dem „Obersten Kommando“, das auf polnischem Boden in Sosnowice seinen Sitz hat, und dem die neun Bezirke unmittelbar unterstellt sind. Dem „Obersten Kommando“ liegt die Verhängung mit den polnischen „höheren Behörden“ ob.

Aufgabe der Organisation ist, sich der sogenannten „Operationalbasis“ zu bemächtigen. Diese umfaßt die Kreise Tarnobrzeg, Weußen, Hindenburg, Rattowitz und Wlch, also den Hauptindustriebereich. Zur Durchführung der Aufgabe sollen aus einem Teil der Einheiten dieser Kreise drei Bataillone Infanterie, eine Stoßtruppe und eine Maschinengewehr-Kompanie überraschend zusammengezogen werden, um die Westgrenze der Basis, etwa in Linie Koschutina-Sosniska-Dembina, zu besetzen. Die übrigen Einheiten formiert zu einem Bataillon Infanterie, 3 Stoßtruppen und 3 Maschinengewehr-Kompanien, sollen, unterstützt vom „Selbstschutz“, die in der Basis gelegenen Städte nehmen und etwaigen deutschen Widerstand brechen. Insgesamt wurde Mitte Juli hierfür mit rund 10 000 Mann gerechnet, darunter die oben erwähnten 2000 Mann vom „Verband der Hallertruppen“.

In enger Verbindung hiermit steht ein Aufmarschplan, nach welchem auf polnischem Boden bereitgestellte Streikkräfte sich zu gegebener Zeit des gesamten Abstimmungsgebietes bemächtigen sollen. Diese Streikkräfte versammeln sich bei Czestochowa, Bendzin, Sosnowice, Jaworzne-Jelen und Oswiecim. Der Plan sieht vor: Bahntransport bis in die Linie Lublinitz-Pollan im Kreise Lublinitz, von dort entweder weiterer Bahntransport oder Fußmarsch auf besonders ausgewiesenen Marschstraßen bis zur Westgrenze des Abstimmungsgebietes mit anschließender Besetzung der Grenze.

Die Deutsche Regierung beehrt sich, der Interalliierten Kommission von Vorstehendem Kenntnis zu geben. Sie glaubt, gerade im gegenwärtigen Augenblick ihre früheren Warnungen eindringlich wiederholen zu sollen, weil sie zuverlässige Nachrichten von einer in Vorbereitung befindlichen polnischen Aktion hat. Ein schweres Verhängnis, für das die Interalliierte Kommission die Verantwortung tragen würde, ist von dem Abstimmungsgebiet nicht mehr abzuwenden, wenn nicht schleunigst die durch den August-Aufstand geschaffenen Zustände beseitigt und die polnischen Vorbereitungen für neue Aufstandsbewegungen unterdrückt werden.

Ermordet.

© Mysłowiz, 16. September. In Smietlin wurde der Eisenbahnwerkstattdirektor Bannert, als er aus dem Dienst nach Hause kam, von der Straße her durch mehrere Schüsse in seiner Wohnung getötet.

**Bedrohung der deutschen Bürgerwehrlente.**

© **Boguski**, 15. September. Die hiesigen polnischen Elemente in der Bittrewehr agitieren andauernd gegen die deutschen Sicherheitswehrlente und setzen alle Mittel in Bewegung, um sie zu entfernen. Den Deutschen wurde ein Ultimatum gestellt, und sie wurden aufgefordert, ihren Posten freiwillig zu verlassen, andernfalls Gewalt angewendet werden sollte. Wie verkündet, sollte die Vertreibung am letzten Sonntag erfolgen. Gegen 200 mit Waffen und Munition versehene Polen sollen hinter dem Kirchhof in Bereitschaft gestanden und auf das Zeichen zum Losschlagen gewartet haben. Aus welchem Grunde der Plan nicht zur Ausführung gelangte, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis.

**Geheimnisvolle Waffentransporte.**

© **Beuthen O.S.**, 16. September. Die oberschlesische Grenzzeitung veröffentlicht eine Nachricht aus Hindenburg, der zufolge auf dem dortigen Güterbahnhof durch die interalliierte Kommission ein Wagen mit 1000 Infanteriegewehren und vier Maschinengewehren nebst dazugehöriger Munition angehalten wurde. Das Blatt kommentiert die Nachricht in sehr scharfer Weise und spricht von Verschlagenheit, Freivolllat und Staudal und fragt, ob die Transporte unter Kenntnis der deutschen Eisenbahnbehörden und der deutschen Regierung erfolgten. Das Blatt fordert unbedingt eine Antwort. Die interalliierte Kommission werde diese sensationellen Tatsachen unverzüglich nach Paris berichten. Die Folgen dürften für Deutschland nicht ausbleiben. Es müsse unbedingt festgestellt werden, ob nicht weitere Transporte aus Deutschland für Oberschlesien unterwegs seien.

Schleimige Aufklärung tut hier dringend not.

**Staat im Staate.**

**Wer soll regieren?**

© **Berlin**, 16. September. (Draht.) Gekern ist in Neustrelitz wieder ein Munitionstransport für die Reichswehr von den Eisenbahnern eigenmächtig angehalten und durchsucht worden. Auch in Hamburg sind zwei Gütertransporte durchsucht worden. Infolge der Dresdener Beschlüsse des Deutschen Eisenbahnerverbandes rechnet man mit einem Widererstarben des Widerstandes der Eisenbahner gegen die Anordnungen des Reichsverkehrsministers.

Der in dem Telegramm erwähnte Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes droht der Reichsregierung den Kriegszustand an. Ihre Entscheidung verurteilt die Entlassung der Kollegen, die nur im Sinne des internationalen Gewerkschaftsbeschlusses hinsichtlich der Kontrolle der Transporte gehandelt haben. Komme die „neutrale“ Reichsregierung der Forderung nicht nach, so würden die Eisenbahner ihre Solidarität mit den Entlassenen „durch alle zweckdienlichen Mittel zum Ausdruck bringen und den Kampf aufnehmen“. Eine zweite Entschickung beauftragt die Kontrollkommissionen, die Ueberwachung des Verkehrs nach wie vor nach den Richtlinien des Internationalen Gewerkschaftsbundes vorzunehmen und die Richtlinien der Reichsregierung nur soweit anzuerkennen, als sie sich „mit denen des Gewerkschaftsbundes decken“. Das ist weit mehr als der Kampf einer Arbeitnehmergruppe gegen Arbeitgeber, der in diesem Falle die Reichsregierung ist; weit mehr sogar als ein wirtschaftskämpferisches Mittel zur Erreichung parteipolitischer Ziele: Das ist der Anspruch auf Hoheitsrechte, die Errichtung des Staates im Staate.

Der Eisenbahnerverband beschließt der Reichsregierung, in ihrer Außenpolitik bestimmte Richtlinien einzuhalten; Richtlinien, die von einem Willen außerhalb des Reiches, dem des Internationalen Gewerkschaftsbundes, vorgezeichnet sind. Eine Berufsgruppe erhebt den Anspruch, allein maßgebend den Begriff der Neutralität zu erläutern. Schon über diese Erläuterung läßt sich mindestens streiten. Aber das alles ist nicht das Wesentliche. Wie die Frage nach der Neutralitätsauffassung in auswärtigen Dingen auch entschieden werden mag: Sie wird von den Trägern der Staatshoheit entschieden werden. Noch ist für die Beziehungen zu fremden Staaten das Deutsche Reich zuständig. Das Reich hat den Vertrag von Versailles beschlossen, das Reich wird für die Erfüllung gerade der seine Nachvollkommenheit einschneidenden Bestimmungen verantwortlich gemacht und das Reich muß entscheiden, ob es sich gegebenenfalls der Gewalt zu flüchten hat. Deutsche Arbeiter haben vor einigen Wochen Material, das den Verbandsmächten abgeliefert werden sollte, zerstört, andere die Zerstörung, als sie gefordert wurde, verweigert. Wollen sie, neben der Vertragsbehandlung auch die auswärtige Politik des Deutschen Reiches nach den Richtlinien internationaler Beschlüsse regieren? Entweder regiert die von den Erwählten des Volkes ernannte Regierung oder es kommt zum Kampfe aller gegen alle. Gesetz oder Faustrecht.

**Unbegreiflichkeiten.**

**Amittliche Kartoffelverteuerung.**

Nach einer Meldung der Altenburger Zeitung haben Verkäufer der Reichskartoffelstelle in Altenburg und Umgebung 270 000

Sentner Kartoffeln zum Preise von 32 Mark für den Sentner auf gekauft. Darob herrscht in der Thüringer Presse allgemeine Entrüstung, weil in ganz Thüringen nirgends mehr als 20 bis 26 Mark für den Sentner Kartoffeln bezahlt werden, und die Reichskartoffelstelle, die doch darauf bedacht sein müßte, dem Volke die Lebensmittel zu verbilligen, durch das Verschleudern ihrer gut bezahlten Verkäufer ganz systematisch die Preise in die Höhe treibt. Da die 270 000 Sentner Kartoffeln nach den durchaus glaubwürdigen Angaben der Thüringer Presse mindestens um 7 Mark pro Zentner billiger zu haben waren, sind also wieder einmal annähernd 2 Millionen Mark vergeudet worden. Der Altenburger Vorgang ist, wie unsere Leser wissen, kein Einzelfall. Er reiht sich würdig den vielen bisher bekannt gewordenen Fällen an, aus denen sich Milliardenverluste zusammenzählen ließen. Die Erinnerung an die Seringsstandale wird jetzt von einem angesehenen holländischen Blatte wieder aufgerollt und dabei nachgewiesen, daß wir bessere Seringe hätten haben und uns obenrein noch etwa 225 Millionen Mark hätten ersparen können. Das verhungerte deutsche Volk würde aber tapfer die minderwertigeren Seringe hinunter, bezahlte die 225 Millionen Mark mehr und verhalf außerdem noch durch seine Opferthat der Salzhering-Import-Gesellschaft zu einer Dividende von 900 Prozent. Auch tabelloses amerikanisches Weizenmehl hätten wir schon zu 3,20 Mark das Pfund (Abgabepreis an den Verbraucher), jeden Monat 1600 Baggons, haben können. Das Angebot sand aber ebensowenig den Beifall der Regierungskassen, wie das Geschenk der Tausende von amerikanischen Milchkuhen. Wie lange soll dieser bureaukratische Unfug noch dauern?

**Die Anschuldigungen gegen den Reichsernährungsminister.**

Zu den veröffentlichten Darlegungen des offenen Briefes des aus eigenem Antrieb aus dem Ministerium Dr. Hermes ausgeschickten Referenten Dr. Lavalle an den Minister, die in schweren Anschuldigungen des genannten Ministers, insbesondere wegen angeblicher gesetzwidriger Verwendung anvertrauter Gelder zur Einrichtung des Ministeriums und zur Anschaffung eines Automobils gipfeln, hat der beschuldigte Minister im volkswirtschaftlichen Ausschusse des Reichstages Stellung genommen. Der Minister Dr. Hermes gab die behaupteten Tatsachen im wesentlichen zu und erklärte die Anschaffungen für durchaus notwendig. Seine Handlungsweise sei eintwandfrei. Wie verlautet, wird auf Antrag der Unabhängigen die Angelegenheit noch den Haushaltsausschuss des Reichstages beschäftigen und dort voraussichtlich vollständiger Klärung zugeführt werden.

**Die deutsch-amerikanische Hilfsorganisation.**

Der Präsident des geschäftsführenden Ausschusses des Zentralcommittees for the Relief of Distress in Germany and Austria (Nationales Hilfswerk für Deutschland und Oesterreich), Dr. Hugo Libber aus Newyork, ist in Berlin eingetroffen, um die hier bestehenden Organisationen zu kontrollieren und wieder aufzubauen. Die Deutsch-Amerikaner haben vor einigen Wochen die Lebendtätigkeit, die bisher sehr zerplittert war, zusammengefaßt, um der alten Heimat möglichst wirksam helfen zu können. Die bestehenden Einzelorganisationen haben nicht aufgehört, sondern arbeiten nebeneinander, aber einem festen Ziele zu. Dieses Ziel ist nicht allein die Hilfe für die arme Bevölkerung in Deutschland und Deutsch-Oesterreich, sondern auch Hilfe für die verarmten geistigen Kreise in diesen Ländern.

**Regierungs-Verbreiterung?**

**Für und gegen den Eintritt der Sozialisten.**

© **Berlin**, 16. September. (Draht.) Nach den Meldungen aus dem Reich haben sich bisher 30 Ortsgruppen der Mehrheitssozialisten für den Eintritt der Reichssozialisten in die Regierung ausgeprochen. In den Kreisen der Mehrheitsparteien wird mit der Entscheidung des sozialdemokratischen Parteivorstandes in der kommenden Woche gerechnet.

§§ **Kassel**, 16. September. (Draht.) Scheidemann sprach sich hier sehr entschieden gegen den Eintritt der Sozialisten in die Regierung aus. Wir gingen, sagte Scheidemann, sehr schlimmen Monaten entgegen: Kartoffelknappheit, Lebensmittelnot, Wohnungslosigkeit und graues Elend auf unabsehbare Zeit, und die Sozialdemokratie sollte froh sein, in dieser Zeit nicht in der Regierung zu sitzen.

**Der Kampf um die Genfer Konferenz.**

**Ende Oktober.**

Wie uns ein Telegramm aus Rotterdam meldet, verkündet Reuter kurz und bündig, daß die Genfer Konferenz in der dritten Oktoberwoche zusammentreten wird und daß an der Beratung auch die Vertreter Deutschlands teilnehmen werden.

Die Pariser Presse daneben ist, als sei die Konferenz tatsächlich schon preisgegeben. Sie verheißt ihren Lesern nicht, daß Lloyd George noch nicht zugestimmt habe, meint aber, daß der verwandte Walliser schon zur rechten Zeit, wenn es nötig sei,

werde, umschwenken werde. Wie die Pariser Zeitungen des Weiteren zu melden wissen, soll in vierzehn Tagen in Paris auf Vorschlag der französischen Regierung eine Zusammenkunft zwischen Millerand und Lloyd George stattfinden.

Voraus Frankreich mit seinen Bemühungen, die Aussprache von Genf zu vereiteln, hinzielt, verrät ziemlich offen das Pariser Blatt *Le Temps*. Es sagt:

Die Vertagung von Genf hat man in Berlin gut verstanden. Der Mißerfolg für die deutsche Regierung ist schwer, und die Stellung des Berliner Kabinetts erscheint gefährdet. Wenn man indessen in Berlin die Lage mit kaltem Blut sich anschauen könnte, so würde man vielleicht die richtige Formel finden. Eine Besprechung zwischen der Pariser und der Berliner Regierung könnte die nützlichste Wirkung haben, und eine Besprechung unter vier Augen zwischen dem Hauptplänsler und dem Hauptschuldner könnte eine für die beiden Länder fruchtbare Entspannung herbeiführen. Es ist übrigens nicht unmöglich, daß sie stattfindet, und in gewissen deutschen Kreisen wünscht man sie sogar. Die französisch-deutsche Entspannung wäre dann die glückliche Ergänzung des in *Air-Les-Bains* Zustandekommenden.

Unsere schon dieser Tage ausgesprochene Vermutung wird damit bestätigt: Frankreich wünscht unter vier Augen mit uns zu verhandeln, einmal, weil es uns dabei etwas unangenehmer, als in Gegenwart seiner Bundesgenossen den Daumen auszuwaschen zu können glaubt, und zum zweiten auch wohl, weil es bei diesem Verfahren auch einige kleine Geschäfte auf Kosten seiner Verbündeten zu machen hofft.

### Der Verzicht auf eine gemeinschaftliche Front.

Ueber die Abmachungen von *Air-Les-Bains* äußert sich nun auch die italienische Presse und sie kommt zu einem ganz anderen Ergebnis als die französischen Zeitungen. Sie stellt fest, daß das Ergebnis völlige Handlungsfreiheit Italiens und Frankreichs in Bezug auf die äußere Politik beider Länder sei. Wenn ein wirklicher Grund für den Jubel der französischen Presse vorhanden wäre, so könnte er jedoch nur darin liegen, daß sich der italienische Ministerpräsident dem Standpunkt seines französischen Kollegen anbequemt hätte. Das ist aber offenbar nicht der Fall, sondern man scheint sich im Gegenteil über die wichtigsten Punkte nicht einig geworden zu sein. Daher hat man beschloffen, getrennt vorzugehen, so daß jeder ohne Rücksicht auf den anderen tut, was die gesonderten Verhältnisse seines Landes verlangen. Dieses Ergebnis hatte dann die ganz natürliche Folge, daß die Konferenz von Genf aufgeschoben werden muß, und aller Wahrscheinlichkeit nach in der bisher vorgesehenen Weise überhaupt nicht zustande kommt. Denn wenn Italien und Frankreich in außenpolitischen Dingen auf die Herstellung einer gemeinschaftlichen Front verzichten haben, so können sie sich in Genf nicht an den Verhandlungstisch setzen, um gemeinschaftlich über außenpolitische Dinge, wie es schließlich auch die Wieder gutmachungsfragen sind, zu beraten. Das mag der französischen Politik für den Augenblick mehr gelegen kommen: ob es aber für weiterhin eine Verwirklichung französischer Wünsche bedeutet, wird erst die Zukunft lehren. In Deutschland dürfte man gut tun, ohne Aufregung abzuwarten, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden.

### Die Einladung nach Brüssel.

#### Frankreichs Siegergeste.

Die halbamtliche französische Nachrichtenagentur *Havas* bemerkt in einer soeben veröffentlichten Meldung über die Brüsseler Konferenz, die nunmehr auf den 24. September angesetzt worden ist, daß Deutschland, Oesterreich und Bulgarien eingeladen würden, Delegierte zu entsenden, die „aber nur beratende Stimme“ haben sollen. Da es sich in Brüssel nur um Vorbesprechungen handeln soll, war man bisher der Meinung, daß dort überhaupt nur beraten würde. Man darf bis auf Weiteres auch annehmen, daß diese Erwartung zutreffend ist. Wie uns aus Berlin gemeldet wird, ist in der amtlichen Einladung des Völkerbundes zu der Finanzkonferenz eine Beschränkung der Rechte der Delegierten von Deutschland, Oesterreich und Bulgarien gegenüber den Delegierten der anderen Länder auch in keiner Weise erwähnt. Dem französischen Telegrammbüro kann es also wohl nur darauf ankommen, auch bei dieser Gelegenheit dem aus dem Siegesrausch immer noch nicht erwachten französischen Völkern zu Liebe scharf zwischen den Siegern und den Besiegten zu unterscheiden. Keine Nachricht geht hinaus, ohne daß man den Besiegten verleiht und in seinen Wunden wühlt. Das ganze aber nennt Herr Millerand „Mäßigung und Veröhnung“!

### Unsere Kohlenlieferungen.

Gegenüber Blättermeldungen, daß seit dem 1. September die Kohlenlieferungen an die Entente um fast 20 Prozent hinter den in Spa übernommenen Verpflichtungen zurückgeblieben wären, wird uns von zuverlässiger Seite erklärt, daß ebenso wie im Monat August auch im laufenden Monat bisher die Kohlenlieferungen an den Verband aus dem Ruhrgebiet in vollem Umfang

durchgeführt worden sind. Die erwähnte Meldung ist vollkommen unzutreffend. Im Gegenteil, die vereinbarte Tonnenzahl ist vollzählig geliefert worden. In einen Rückstand geraten sind lediglich die obereschlesischen Kohlenlieferungen an Italien infolge der dortigen Unruhen.

### Verramschung unserer Schiffe.

Im Auftrage der englischen Schadenersakkommission beginnt der Verkauf der von Deutschland ausgelieferten Handelschiffe an englische Reederei. Wie der Premierminister im Unterhause angegeben hat, handelt es sich um etwa zwei Millionen Tonnen Schiffsraum, d. h. 42 Passagierdampfer und etwa 106 Frachtschiffe, zum Teil um Schiffe, die den RHM deutschen Schiffsbaues über alle Meere getragen haben. Den Neuen soll nach der *Daily News* der 52 000-Tonnen-Dampfer „Bismarck“ eröffnet werden (der aber unseres Wissens in Hamburg noch im Bau ist). Ferner werden zum Verkauf gestellt: „Imperator“, „Kaiserin Augusta Viktoria“, „Kaiserin“, „Prinz Friedrich Wilhelm“, „Bremen“ u. a. m. Die erste Ankündigung des Verkaufs hat bereits ein Massenangebot an Offerten hervorgerufen.

### Wiedereröffnung der Landesversammlung.

3 Berlin, 15. September.

Die Landesversammlung nahm heute ihre Beratungen wieder auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Präsident Leinert eine Erklärung ab über die Vorgänge in Oberschlesien und im Saargebiet. Dort sei eine Bedrohung von Leben und Eigentum der Bevölkerung vorgekommen und im Westen seien unsere Stammesbrüder in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte bedroht worden. Die politische Erregung in den genannten Gebieten verpflichte die Landesversammlung zur Stellungnahme, sie solle in der Sitzung am Freitag erfolgen. Das außerbesetzte Haus nahm die Erklärung des Präsidenten mit lebhafter Zustimmung auf. Das Haus erledigte dann eine Anzahl kleiner Vorlagen durch Kenntnisnahme und durch Vertiefung an Ausschüsse. Eine kurze, aber immerhin bedeutungsvolle Aussprache entwickelte sich aus Anlaß des Gesetzentwurfs zur Aufhebung von Steinkohlen. Der Gesetzentwurf bezieht sich auf die geringen Kohlenvorkommen in Sachsen-Ober-Sachsen, Hannover und im Regierungsbezirk Liegnitz, die wegen des Brennstoffmanckels ausgenutzt werden sollen. Die Sozialdemokraten beider Richtungen benutzten die Gelegenheit zu einem Vorstoß für die Sozialisierung. Für die Demokraten trat dem der niederschlesische Abgeordnete Dr. Frenzel mit großer Entschiedenheit entgegen. Der Gesetzentwurf habe mit der Sozialisierung gar nichts zu tun und auch Vertreter anderer Parteien warnten vor Sozialisierungsexperimenten auf einem so lebenswichtigen Gebiete wie die Kohle es sei. Die Vorlage wurde schließlich einem Ausschuss überwiesen. Morgen berät die Landesversammlung den Ergänzungshaushalt.

Da die einzelnen Parteien noch nicht Stellung zu der ersten Lesung der Verfassung genommen haben, so kann die Gesetzkammer des Hauses noch nicht gelöst werden. Am Dienstag will der Aussenrat sich mit der Geschäftslage beschäftigen und über die Vorlagen beraten, die noch verabschiedet werden sollen; ferner auch über die Frage, ob die Verfassung überhaupt noch vor den Neuwahlen erledigt wird. Die Meinung der Mehrheitsparteien geht dahin, daß die Verfassung, daß Wahlgeseh und verschiedene kleinere Vorlagen unbedingt erledigt werden müssen, daß alsdann aber den Neuwahlen nichts mehr im Wege steht, während die Deutschnationalen auf dem Standpunkt stehen, daß auch die Verfassung unter Umständen zurückgestellt werden muß und daß sofort, spätestens aber im November die Neuwahlen herbeizuführen sind. Während der Parteitage der verschiedenen Parteien sollen keine Sitzungen stattfinden, auch die Sonnabende und Montage sollen sittingsfrei bleiben, damit die Ausschüsse Zeit für ihre Arbeiten haben.

Die Demokratische Fraktion der Landesversammlung beschäftigte sich am Mittwoch in ihrer ersten Sitzung nach den Sommerferien in eingehend mit der allgemeinen politischen Lage. Es wurden alle Fragen erörtert, die in den letzten Tagen und Wochen Gegenstand öffentlicher Diskussion gewesen sind, die Regierungserweiterung im Reich, die Stellung zur Sozialdemokratie, die Wahl des Reichspräsidenten und die Anderräumung der Neuwahlen in Preußen. Es ergab sich, daß die Mehrheit der demokratischen Fraktionsmitglieder des Landtages die Fertigstellung der Verfassung, das Wahlgeseh und des Staats vor Neuwahlen notwendig hält. Die Verwaltungsgesetze und wahrscheinlich auch die neuen notwendigen Steuergesetze dürften erst nach den Wahlen in Arbeit genommen werden.

### Die Präsidentenreise in Frankreich.

11. Paris, 16. Sept. (Draht.) Die gekrönten Meldungen über die Verschönerung des Ansehens des Präsidenten Deschanel beschäftigen sich. Die heutigen Blätter bringen übereinstimmend eine Meldung, nach der Millerand morgen nach Paris anrücken wird. Am Freitag wird ein Kabinetsrat stattfinden.

In dessen Verlauf die Präsidentschaftsfrage aufgeworfen wird. Es scheint demnach, daß eine schnelle Zusammenkunft der Kammer zu einer außerordentlichen Sitzung erfolgen wird, um eine Mitteilung der Regierung entgegenzunehmen. Diese Mitteilung wird in der Vorlage des Präsidentschaftsgesetzes Paul Deschanel und der Berufung des Kongresses bestehen, um einen neuen Präsidenten zu wählen. Man nimmt an, daß diese Ereignisse im Laufe der nächsten Woche stattfinden werden. Nachdem Millerand, Poincaré und Bourgeois erklärt haben, keine Kandidatur der Präsidentschaft anzunehmen zu wollen, werden als mögliche Kandidaten genannt: Ribot, Jonnart, Pams, Gienane, Dommergue, Paul, Beret und Castelnau. Man hofft, daß sich die meisten Postulanten auf eine bestimmte Persönlichkeit einigen werden.

# Basel, 16. Sept. (Drabtn.) Der Basler Aus. meldet aus Paris: Im gestrigen Ministerrat ist beschlossen worden, dem Präsidentschaftsamt den freiwilligen Rücktritt zu empfehlen.

### Das Besoldungsgesetz im Reichsrat.

3 Berlin, 15. September.

In der heutigen Sitzung des Reichsrats führte Reichsfinanzminister Dr. Wirth zur Frage der Vorschlagsabgabe an die Beamten auf Grund des Referentenentwurfs für die Besoldungsordnung I des Besoldungsgesetzes einleitend aus, daß die Frage in ein neues Stadium eingetreten sei. Der Referentenentwurf erklärt weitgehende Beanstandungen, insbesondere durch das Reichspostministerium, das den Entwurf vollkommen verwirft. Der Reichspostminister hat in einer öffentlichen Versammlung den Entwurf als ungerecht bezeichnet und als nicht anzuerkennen. Die Vorschlagsabgaben gehen davon unbeführt weiter, der Entwurf aber muß weitgehende Änderungen erfahren. Die Schwierigkeiten, die aus dieser Stellungnahme des Reichspostministeriums erwachsen, sind außerordentlich groß, denn nicht nur, daß weitere Beamtenkreise ähnliche Forderungen stellen, sondern auch innerhalb der Länder werden sich weitgehende Folgen bemerkbar machen. Die Finanzminister der Länder haben in der letzten gemeinsamen Zusammenkunft die größten Besorgnisse geäußert, wie sie schon die Wirkungen des bisherigen Entwurfs ertragen sollten, eine weitere Erhöhung der Ausgaben schien ihnen unumgänglich. Für mich ist das Bestreben maßgebend, möglichst rasch einen Gesetzentwurf dem Reichstag und dem Reichsrat vorzulegen, denn die Beamtenerschaft muß aus dem Zustand andauernder Äußerungen herauskommen. Geheimrat Wolfram stellt fest, daß die Mitteilungen des Reichsfinanzministers eine große Ueberraschung bedeuten, umso mehr, als es bisher köstlich gewesen sei, daß Referentenentwürfe geheim gehalten wurden. Er berichtet, daß die Ausschüsse gegen die Vorlage formale Bedenken hätten und außerdem allgemeine sachliche Änderungen angenommen hätten; so sollen die Vorschläge nur an die Beamten der Gruppe I bis XI gewährt werden, von Gruppe XII an aufwärts wird ein Bedürfnis nicht anerkannt. Die Betriebszulagen sollen nur den Beamten gewährt werden, die keine Höherstufe erlangen, außerdem sollen die Postmeister und Mühlenmeister aus Gruppe V und Gruppe IV zurückkommen, und ferner die Stellen der Gruppe VI arbeitsfähig nur den Beamten offengehalten werden, die eine Prüfung abgelegt haben. — Die Anträge der Ausschüsse wurden angenommen.

### Zweistündiger Proteststreik.

# München, 16. September. (Drabtn.) Die Gewerkschaftsvorstände und der Aktionsausschuß der Betriebsräte haben sich mit 118 gegen 100 Stimmen dem kommunistischen Antrag angeschlossen, am Freitag von 10—12 Uhr vormittags als Protest gegen die Verhaftung des Kommunistenführers Eisenberger die Arbeit ruhen zu lassen. Die Vertreter der Eisenbahner erklärten aber, es sei ihnen unmöglich, sich dem Streik anzuschließen. Diefelbe Erklärung geben die Vertreter der Eisenbahner ab.

### Die Lage in Sowjet-Rußland.

Die letzten aus Sowjetrußland eingetroffenen Nachrichten lassen erkennen, daß sich die innere Lage noch mehr verschlechtert hat. Die Ernte ist vollständig mißraten. Andererseits hofft die Sowjetregierung, die Ernährung für ihre Truppen aus Sibrien sicherstellen zu können, wo die Ernte zufriedenstellend war. Die Armeetruppen in Rußland gehen unermindert fort. Die Arbeiterbataillone werden jetzt zum Heeresdienst herangezogen. Die in Rußland zurzeit herrschenden Wald- und Dorfbrände sollen zu einem Teil von den sich dort aufhaltenden Deserteurbanden herrühren. Wie verlautet, sollen infolge der russischen Niederlage in Polen, die solange verheimlicht wurde, Unruhen in Petersburg ausgebrochen sein. In der Umgegend von Kronstadt hörte man vom 22. bis 26. August und am 6. September Kanonendonner. Man glaubt, daß die Besatzung der Truppen meutert.

### Deutsches Reich.

— Die „Entwaffnung“ der Kriegervereine. Wie den „B. W. R.“ von ausländischer Seite mitgeteilt wird, dür-

fen sich die Kriegervereine nach Artikel 177 des Friedensvertrages mit militärischen Dingen nicht befassen. Namentlich ist es ihnen untersagt, ihre Mitglieder im Waffenhandwerk oder im Gebrauch von Kriegswaffen auszubilden und zu üben oder auszubilden oder üben zu lassen. Der Reichswehrminister hat sich deshalb angewandt gesehen, sämtliche im Besitz der Kriegervereine befindlichen Gewehre 98 einzuziehen. Es besteht aber die Absicht, für diese abgelieferten Gewehre auf Wunsch Schußwaffen älteren Modells auszugeben, die die Vereine dazu benutzen können, um über dem Grab verstorbener Kriegsteilnehmer Ehrenfahnen abzugeben. Es ist jedoch das Einverständnis der interalliierten militärischen Kontrollkommission für die Ueberlassung dieser alten Schusswaffen nötig.

— Kartoffelkrieg in Frankfurt a. M. Das Gewerkschaftskartell befaßte sich in einer längeren Sitzung mit der Tatsache, daß Frankfurt seit einigen Tagen ohne Kartoffeln ist. Man führte den Mangel auf einen Boykott der Landwirte zurück, gegen den man mit den schärfsten Mitteln vorgehen will. Der deutsche Eisenbahnerverband erklärte sich bereit, sobald ihn die gesamten Arbeiterverbände und das Gewerkschaftskartell hierzu ermächtigen, zur Selbsthilfe zu schreiten. Den landwirtschaftlichen Organisationen wurde ein Ultimatum gestellt, sich bis Mittwoch zu erklären, die Kartoffeln zu dem Erzeugerpreis von 20 Mark für den Zentner zu liefern. Sollte dieser Zeitpunkt unbenuzt verstreichen, so wird man dazu übergehen, die Kartoffelsäcke aufzulassen und keine Kartoffel aus dem Wirtschaftsbezirk Frankfurt herauszulassen.

— Anackerstreik in Anhalt. Wegen Nichtbewilligung von Gehaltsforderungen sind 2500 Angestellte der Industrie in Dessau und Hokkau in den Anstand getreten. Man befürchtet eine weitere Ausdehnung des Streiks und damit eine Stilllegung der gesamten Industrie.

— Ueberfluß an Braunkohlen. Auf der Grube „Morie“ in Gosdenstedt lagern gegenwärtig hunderttausend Zentner Braunkohlen. Die Arelkohlenstelle in Saagerhausen gibt bekannt, daß die Kohlen auf dem Landwege schleunigst abzuführen werden müßten, da sonst der Grubenbetrieb eingestellt und die Arbeiter entlassen werden müßten. Um diese Betriebsstillstellung zu vermeiden, abt die Arelkohlenstelle legt an jedermann Kohlen in beliebiger Menge ab.

— Die über die Neuordnung des Polizeiwesens in Preußen unter dem Vorstuh des Ministers des Innern abgehaltene Sitzung, zu der sämtliche Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Polizeipräsidenten und außerdem auch Vertreter der anderen preussischen und Reichsministerien geladen waren, hat — wie wir hören — zu einer Uebereinstimmung geführt. Wenn auch die Regierungspräsidenten gegen die Uebertragung eines wesentlichen Teiles ihrer bisherigen Befugnisse auf die Oberpräsidenten Bedenken geltend machten, so trat doch überall das Bestreben hervor, der unabweisbaren Notwendigkeit Rechnung zu tragen. In diesem Sinne hat die Ausbreitung des Ergebnisses entschieden, daß in Anbetracht der von der Entente erhobenen Forderungen die Polizei nach den Richtlinien des im Ministerium des Innern ausgearbeiteten Planes umzusetzen ist. Donnerstags Abend wird dieselbe Angelegenheit im Hauptauschuß der Landesversammlung und unmittelbar darauf im Staatsministerium erörtert werden. Sobald das geschehen ist, werden die Organisationsänderungen veröffentlicht werden. Den gemäß den Ententeforderungen bis zum 22. September durchzuführen den Maßnahmen wird in Kürze die Vorlage eines neuen Polizeigesetzes folgen, dessen Gestaltung zuvor in größerem Kreise unter Hinweisung von sachverständigen Beamten und den Vertretern der beteiligten Beamten-Organisationen beraten werden soll.

— Der erste Tag der Waffenabgabe in Berlin hat ein außerst glückliches Ergebnis erzielt. Sofort in den ersten Vormittagsstunden setzte auf sämtlichen Großberliner Polizeiwachen der Andrang der Waffenbesitzer ein. Das Kommando der Sicherheitspolizei hatte den Ablieferungswaffen für den ersten Tag zur Anzahlung der Prämie Beträge von 3- bis 5000 Mk. zur Verfügung gestellt. Aber bereits nach kurzer Zeit erlosch sich diese Summe als gänzlich unzureichend. Viele Polizeiwachen mußten die Annahme von weiteren Waffen verweigern, da sie das ihnen überwiesene Geld bis auf den letzten Pfennig verausgabt hatten und erst Anträge auf schleunigste Sendung weiterer Geldmittel gestellt werden mußten. Die Abgabe der Waffen vollzog sich vollkommen planmäßig. Die Besitzer der abgelieferten Gewehre oder Revolver erhielten gegen Quittung die ihnen zuziehende Prämie. Sie wurden dann an den Waffenmeister angewiesen. Hier wurde vor den Augen der Abnehmer auf einem Anbau der Lauf der Waffe durch Hammerschläge zertrümmert. In verschiedenen Polizeiwachen des Nordens und Ostens Berlins gelangten auch Maschinengewehre, leichte wie schwere, Granatwerfer und Mörser für Gewehrtruppen zur Ablieferung. Es ist anzunehmen, daß das gute Beispiel des ersten Tages auf die Waffenbesitzende Bevölkerung ausübend wirken wird, so daß für die nächsten Tage noch weit erheblichere Waffennengen zur Ablieferung gelangen werden.

— Rücksendung der Soldauer Flüchtlinge. Der deutsche Gesandte in Warschau teilt mit, die polnische Regierung habe sich in der Frage der Rückführung der Soldauer Flüchtlinge an Verhandlungen an Ort und Stelle bereit erklärt.

— Der demokratische Parteitag soll nach Beschluß des Vorstandes der D. D. W. vom 11. bis einschließlich 15. Dezember in Nürnberg abgehalten werden.

— Gegen die Reaktion in der Burschenschaft macht sich bei den alten Mitgliedern des Verbandes eine sehr starke Opposition geltend. Es ist eine Gesamtkonktion von Männern mit altburschenschaftlicher Gesinnung in Vorbereitung, die die jüngst von uns erwähnten übereilten Beschlüsse verurteilt. Alle Burschenschafter, die sich diesem Vorgehen anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adressen an Dr. Hans Wehberg, Berlin NW. 7, Unter den Linden 78, einzusenden.

— Revision des Besoldungsgesetzes. Der vom Haushaltsausschuß des Reichstages eingesetzte Unterausschuß zur Nachprüfung des Besoldungsgesetzes hat am Mittwoch nachmittag seine Arbeit im Reichstag aufgenommen. In diesem Unterausschuß sind alle Parteien vertreten. Man trat zunächst in eine Generaldiskussion über die zutage tretenden Mängel und Härten des Besoldungsgesetzes und über die allgemeinen Grundsätze zu ihrer Beseitigung ein.

## Ausland.

**Lloyd George gegen eine Nebenregierung der Gewerkschaften.** Lloyd George erklärte in einem offenen Brief, wie der *Matin* aus London meldet, daß die Regierung beabsichtigt, die Staatskontrolle über die Kohlenindustrie rückgängig zu machen. Er habe immer anerkannt, daß die syndikalischen Organisationen für die Arbeiterklasse von wesentlicher Bedeutung sind, und immer den Grundsatz vertreten, daß die Gewerkschaften die Interessen ihrer Mitglieder auf industriellem Gebiete vertreten müßten. Wenn aber irgend eine Gewerkschaft versuche, in Funktionen einzugreifen, die der Regierung anvertraut sind, werde er ihr energisch entgegenreten. Diejenigen, die Derartiges versuchten und diejenigen, die ihnen nicht entgegenträten, seien es, die die Stellung der Gewerkschaften in Gefahr brächten.

**Sozialisierungsversuche der italienischen Arbeiter.** Der italienische Nationalverband der Gewerkschaften setzte seine Verhandlungen mit den Ministern für Öffentliche Arbeiten und für Innere, sowie mit mehreren Banken zum Zwecke der Erwerbung einiger großer Betriebe durch ein nationales Konsortium der metallurgischen Gewerkschaft fort. Die Erwerbung der Werken von Castellamare, die 2000 Arbeiter beschäftigen, scheint nahe bevorzustehen.

**Wahlaustritt in den Vereinigten Staaten.** Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die am 2. November d. S. stattfinden soll, wirkt ihre Schatten voraus. In dem alten, an der kanadischen Grenze liegenden State Maine, der bei der Präsidentschaftswahl über sechs Stimmen verfügen kann, haben die Gouverneurs- und Senatswahlen stattgefunden. Sie endeten mit einem über alles Erwarteten großen Siege der Republikaner gegen die Wilson-Demokraten. Das Volk hat sich in großen Massen von der Wilsonschen Kriegsvolitik und ihren Folgen losgesagt.

**Für die hungernden Kinder.** Der in Christiania tagende internationale Frauentag nahm eine Entschließung an, in der die Frauen aller Länder aufgefordert werden, zu tun, was in ihren Kräften steht, um das Elend der hungernden Kinder in Europa zu lindern.

**Bormarsch der Bolschewiken im Osten.** Nach einer Meldung der Daily Mail aus Kalkutta marschieren bolschewistische Truppen, die in Bahara eingebrochen sind, gegen Afghanistan. Afghanische Truppen sind gegen sie ausgemacht worden. **Verurteilung der Mörder Tisza.** Das Kriegsgericht in Budapest verurteilte nach mehrwöchentlicher Verhandlung wegen Ermordung des früheren ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza, zwei Angeklagte zum Tode, einen Angeklagten zu 15 Jahren schweren Kerkers und einen Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

**In der Tschecho-Slowakei** haben die sozialistischen Minister abgedankt, weil sie infolge der Abschwemmungen zur dritten Internationale nicht mehr die Wählerchaft hinter sich haben.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 17. September 1920.

### Wettervorausage

Der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:  
Veränderlich, streifweise Regen, schwachwindig, warm.

### Wo werden die Waffen abgeliefert?

Deutschland ist verpflichtet, die in der Bevölkerung versteckt gehaltenen Waffen einzusammeln und zu vernichten. Mit Gewalt ist da nichts zu machen. Das sieht man in Berlin auch ein. Man appelliert deshalb an die Einsicht der Bevölkerung, läßt durch Leitungsartikel immer und immer wieder auf die Bedeutung der

Waffenabgabe hinweisen, setzt Prämien aus, kurz und gut: es wird alles getan, um zu einem Erfolge zu kommen. Aber was nützt das alles, wenn die Bevölkerung, die ablieferungswillig ist und seit vierzehn Tagen auf dem Sprunge steht, sich die Prämie zu holen, nicht weiß, wo die Waffen abgeliefert werden sollen. Es ist unglaublich! Seit drei Wochen wartet alle Welt auf eine Bekanntmachung. Aber am Mittwoch, dem ersten Tage der Abgabe, war in Hirschberg, von den Dörfern ganz zu schweigen, noch keine Stelle für die Waffenannahme bestimmt. Heute endlich erfahren wir, daß in Hirschberg die Waffen auf dem Lebensmittellager abgegeben werden sollen. Wenn nun endlich alles klappt, wird die Bevölkerung auf dem Lande, wenn die Zeit der Prämienzahlung glücklich vorüber ist, auch wohl erfahren, wo sie ihre Waffen hätte abgeben sollen, wenn sie Anspruch auf die Prämie haben wollte. Es ist unsagbar traurig: der Amtschimmel — ganz gleich, ob wilhelminisch oder republikanisch — läßt sich durch nichts, auch durch die größte Not des Landes nicht aus seinem Schneidentempo bringen und verdirbt damit nur zu oft wieder gründlich, was die leitenden Stellen gut zu machen bemüht sind.

Und nicht viel besser sieht es um den Eifer der Leitung der Einwohnerwehren. Haben wir — so fragen sich Hunderte von Einwohner-Wehrmännern — unsere Waffen abzuliefern und an wen, an die Leitung der Wehr oder an die öffentlichen Ablieferungsstellen? Die Leitung der Wehren aber rührt und regt sich nicht und läßt es darauf ankommen, daß Wehrmänner ihre Gewehre an der falschen Stelle abgeben und damit jede Kontrolle verloren geht. Wie wir heute endlich auf ausdrückliche Anfrage erfahren, dürfen die Mitglieder der Einwohnerwehren ihre Gewehre nicht an den üblichen Ablieferungsstellen abgeben, sondern ihre Waffen werden nur angemeldet. Selbstverständlich haben die Einwohnerwehr-Leute auch keinen Anspruch auf die Prämien. Hoffentlich klappt es nun. Auf jeden Fall: Wenn man keinen Erfolg haben will, muß man eine Sache nur so bürokratisch schwerfällig anlassen, wie das in diesem Falle in der Hirschberger Gegend geschehen ist.

### Ein umfangreiches Waffenlager

Ist am Mittwoch früh von der Polizei im Jägerwäldchen festgestellt worden. Auf eine Anzeige von unbekannter Seite hin veranlaßt, wie wir erfahren, das Gewerkschafts-Komitee den Landrat in Verbindung mit der Hirschberger Polizei, in den Gebäuden des Jägerwäldchen-Restaurants Nachforschungen anzustellen. Und in der Tat fanden sich im Pferdestallaabäude, sowohl im Stalle selbst wie auf dem Bodenraum, versteckt gegen 1850 Gewehre, 150 Karabiner, ferner etwa 50 bis 60 schwere und leichte Maschinengewehre, 4 Minenwerfer, eine Anzahl Seitengewehre, sowie größere Mengen von zu den Schuttwaffen gehöriger Munition, dabei etwa 20 000 Schuß Infanteriemunition. An sämtlichen Waffen fehlten die Verschlußstücke. Um alles fortzuschaffen, waren drei Lastautos erforderlich. Die Waffen etc., die offenbar vom Jägerbataillon aus dorthin geschafft worden sind, sind beschlagnahmt und befinden sich unter polizeilicher und gewerkschaftlicher Aufsicht. Was mit ihnen zu geschehen hat, steht augenblicklich noch nicht fest.

In welcher Absicht dieses Lager angelegt worden sein mag, darüber wird ja die weitere Untersuchung wohl Klarheit schaffen. Auf alle Fälle verstoßen derartige Maßnahmen gegen den Friedensvertrag und das Gesetz, und das Vorhandensein solcher Lager bildet eine schwere Gefahr für unser Land, sowohl auf dem Gebiete der auswärtigen wie der inneren Politik.

### Der Steuerabzug.

Vom hiesigen Finanzamt wird uns geschrieben:

Die in dem Gesetz vom 21. 7. 20 beitr. ergänzende Regelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn enthaltene Bestimmung über die Anrechnung der bis zum 1. August einbehaltenen Beiträge ist dahin zu verstehen, daß der Arbeitnehmer die Anrechnung dieser Beiträge auf die gemäß den neuen Vorschriften vom 1. August ab einbehaltenen Beiträge insoweit verlangen kann, als sie den Betrag übersteigen, der bei Anwendung der neuen Bestimmungen von dem in der Zeit vom 25. Juni bis zum 31. Juli fällig gewordenen Arbeitslohn hätte einbehalten werden müssen. Zum Zwecke der Anrechnung hat deshalb der Arbeitgeber festzustellen, welcher Betrag von dem in der Zeit vom 25. Juni bis 31. Juli

1920 fälligen Arbeitslohn nach den neuen Bestimmungen hätte einbehalten werden müssen. Der über diesen Betrag hinaus vor dem 1. August einbehaltene Betrag ist anrechnungsfähig.

**Siedlungsweesen im Kreise Hirschberg.**

Sehr stark besucht war eine am 10. d. M. abends im Kreisam in Komnis abgehaltene Interessentenversammlung. In dieser Versammlung sprach der Geschäftsführer der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgesellschaft für den Kreis Hirschberg, Bürgermeister Hornig, über das Wesen der Siedlung und die Möglichkeiten, wie man überhaupt bei den heutigen hohen Baustoffpreisen und Löhnen nur noch bauen kann. Nach seinen Ausführungen muß von jedem Siedler, der ein Haus bauen will, gefordert werden, daß er sich alle Arbeiten, soweit er dazu imstande ist, selbst macht und daß er ferner den gelerntten Bauarbeitern, deren er nicht entzehen kann, Hilfe leistet, dazu soll er möglichst seine freie Zeit verwenden.

In Erdmannsdorf werden, wie uns von der genannten Gesellschaft geschrieben wird, bereits mehrere Häuser aufgeführt, die noch in diesem Jahre fertig werden. Im Frühjahr 1921 soll dann eine rege Bautätigkeit in Erdmannsdorf, Arnsdorf und Komnis ein. Geplant sind ferner größere Ansiedlungen bei Hirschberg, in Hermsdorf u. A. und Petersdorf.

**Ein Theatervertrag mit Herrn Direktor Genge**

soll von den Stadtverordneten am Freitag genehmigt werden. Danach wird das Theater von Mitte Oktober bis Mitte Mai an Herrn G. vermietet. Am Montag und Mittwoch, sowie an den Abenden, an denen Herr G. Theatervorstellung nicht gibt, soll das Haus der Stadt zur freien Verfügung stehen. Der Theaterdirektor führt während des Winters etwa sechs klassische Werke auf, daneben auch eine Anzahl Volkstheaterstücke zu kleinen Preisen. Die Pacht beträgt bis 15. 1. 75 M., von da bis Ende der Spielzeit am Sonntag 60 M. am Wochentag 45 M. Die Höhe der Eintrittspreise unterliegt der Genehmigung des Magistrats. Die städtische Subvention beträgt 10 000 M. Die Einnahmen aus den Garderoben stehen dem Theaterdirektor zu.

Der Magistrat sagt in seiner Begründung der Vorlage, daß das Theater einen Zuschuß von etwa 13 000 M. erfordert, daß es aber bei Ueberschuß von etwa 10 000 M. mehr erfordern würde. Die Subvention von 10 000 M. sei Herrn Genge vorteilhaft gestrichelt worden, da für eine Stadt von der Bedeutung und dem Umfang Hirschbergs ein geordneter Theaterbetrieb eine kulturelle Notwendigkeit bilde. Herr G. hat sich verpflichtet, nur das Beste (klassische und moderne) Schauspiel und Lustspiel hauptsächlich zu spielen, während er die Operette ganz beiseite lassen will.

**Kartoffeln für Erntearbeiter!**

Der Reichslandrat hatte im Vorjahre gestattet, daß die Erntearbeiter für jeden von ihnen gerodeten Zentner Kartoffeln bis zu 2 Pfund Kartoffeln erhielten bis zur Höchstgrenze von 5 Zentnern für jeden Kartoffelacker und jeden seiner Haushaltsangehörigen. Nun ist die Bewirtschaftung der Spätkartoffeln mit Wirkung vom 15. September aufgehoben. Die Regierung spricht jedoch die Erwartung aus, daß die Landwirte auch in diesem Jahre von ihrem Rechte, solche Erntepremien zu gewähren, ausgiebigen Gebrauch machen.

\* (Zur Auszahlung des Vorschusses an die Alibensionäre) wird uns vom Versorgungsamt Hirschberg geschrieben: Wiederholt gelangen Anfragen an das Beeresabwicklungsamt Breußen, welche die Auszahlung des Vorschusses betreffen, der nach der Verfügung des Reichsministers der Finanzen vom 21. Mai 1920 den Alibensionären und Witwenberechtigten in Höhe der Hälfte der geschätzten bestehenden Pensionen und Hinterbliebenengebühren gewährt werden soll. Es sei zur Vermeidung eines überflüssigen Schriftwechsels darauf hingewiesen, daß die Zahlbarmachung dieses Vorschusses mit Wirkung vom 1. April 1920 ab durch die zuständigen Pensionsregelungsbehörden ohne Antrag erfolgt. Wenn an beidseitiger Auszahlung liegt, oder wer sonst eine Auskunft hierüber wünscht, wende sich nicht an das Beeresabwicklungsamt, sondern unmittelbar an die für ihn zuständigen Pensionsregelungsbehörde. Es empfiehlt sich, hierbei Kataster- und Stammlisten-Nummer mitzuteilen.

\* (Das Union-Theater im „Kronprinz“) bietet für die kommenden vier Tage wieder eine Himmoperette „Das Kuhverbot“. Nicht nur bei ihrer Uraufführung vor 14 Tagen im Ufapalast Berlin, sondern auch vergangene Woche in Görlitz hat das Werk einen außergewöhnlich starken Erfolg gehabt, so daß das Palasttheater in Görlitz noch am 7. Tage infolge Ueberfüllung gesperrt werden mußte. Die Gejangsträfte sind dieselben, die das Werk in Berlin aus der Laufe gehoben haben, technisch interessant ist das neue patentierte Verfahren, statt des sonst üblichen mitgeführten Kapellmeisters jetzt die Musik in einem Notenbuche auf dem Film mitlaufen zu lassen. — Die Bühnenschauspielung bringt auch diesmal wieder etwas Neues. Der Besuch der Nachmittagsvorstellungen kann nur immer wieder empfohlen werden.

j. (Der Liberale Bürgerverein) hielt am Mittwoch im „Schwarzen Adler“ eine außerordentliche Versammlung ab, in der die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung besprochen wurde. Bei dem Antrage auf Entsendung von vier Vertretern der Stadtverordnetenversammlung zur Tagung des Reichstädtetages wurde bemerkt, daß der durch die Beschädigung der Launa entstehende Nutzen für die Stadt wohl doch in keinem Verhältnis zu den Kosten stehe. Bei der Uebersicht des Städtetages Baenisch für die Französischen Mädchen-Industrieschule wurde die Verschmelzung dieser Schule, die unter den heutigen Verhältnissen doch nicht mehr recht bestehen kann, mit der Frauenberufsschule angeregt. Der Notwendigkeit der Bewilligung von 82 000 M. Mehrkosten, die bei den Instandsetzungsarbeiten an den städtischen Gebäuden entstanden sind, konnte man sich nicht verschließen. Der Ausbau des Kaiserhofes gab natürlich Anlaß zu einer längeren Aussprache, wobei man aber anerkennen mußte, daß die Verhältnisse in verschiedenen städtischen Büros, so besonders in der Stadtbauklasse, in der Sparkasse usw. unhaltbar geworden sind, sobald hier Abhilfe geschaffen werden muß. Allerdings gebe natürlich die Höhe der geforderten Summe bei der heutigen Finanzlage der Stadt zu Bedenken Anlaß. Man wisse, da man den Kaiserhof einmal gekauft habe, ihn aber doch auch verwerten. Nachträglich sind noch mehrere Vorlagen des Magistrats eingegangen. Bei der Handwerkerförderung wurde bemerkt, daß diese sehr reichliche Stiftung unter der Bürgerschaft wenig bekannt zu sein scheint, wie die geringe Zahl der eingehenden Unterstützungsanträge beweist. Aus der Stiftung können unverschuldet in Not geratene Handwerker und kleine Geschäftsleute sowie Bürgersöhne, die zu ihrer fachlichen Ausbildung eine Schule besuchen, Unterstützung erhalten. In der in Aussicht genommenen Weiterverpachtung des Stadttheaters an Direktor Genge für die künftige Winterperiode äußerte man sich zustimmend, zumal nach dem neuen Vertrage am Montag und Mittwoch jeder Woche der Saal unbeschränkt für andere Veranstaltungen zur Verfügung steht. Dabei wurde aber gewünscht, daß möglichst bald die Restauration im Kunst- und Vereinshaus wieder verpachtet wird, damit ein geregelter Wirtschaftsbetrieb möglich ist. Die Kreis Einkaufsgesellschaft sollte veranlaßt werden, die Räume, die unbedingt für den Restaurationsbetrieb erforderlich sind, besonders die Küche, freizugeben. Mit der Mitteilung, daß verschiedene Herren sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt haben, im nächsten Winter Vorträge zu halten, schloß der Vorsitzende die anregende verlaufene Sitzung.

i. (Der Städt. Bürger- und Gewerbeverein) bei sprach bei seiner Mittwoch im „Langen Hause“ abgehaltenen Versammlung zunächst des Vorschusses den neu gebildeten Wirtschaftsausschuß, wobei Mitglieder der Unterausschüsse über die bisherige Tätigkeit berichteten. Insbesondere wurden dann die Lebensmittelpreise, die Kartoffelversorgung und die Lederwaren eingehend erörtert. Ein weiteres Thema bildeten die neuen Steuern, die traurige Gegenwart in wirtschaftlicher Beziehung und die vielleicht noch traurigere Zukunft; es wurde dabei der Wunsch ausgesprochen, daß auch das Bürgeramt an einer Verbesserung der Lage mitarbeiten müsse. Eine rege Aussprache seitens auch die Vorlagen der nächsten Stadtverordnetenversammlung. Bei der Vorlage betr. Ausbau des „Kaiserhofes“ gab man der Freude darüber Ausdruck, daß das Lehrlinaschulheim nun wieder eine fleißige Stätte finden soll. Angeregt wurde, daß auch ein Mädchenheim dort noch eingerichtet werden möchte. Im allgemeinen verließ man sich zu den Vorlagen zustimmend. Beschlossen wurde, anstatt des Herbstveranstaltens eine Weihnachtsfeier im „Langen Hause“ zu veranstalten.

\* (Versuchtes Sittlichkeitsverbrechen.) Am Mittwoch vormittag löste ein Nachbar ein auf der unteren Promenade beim Volkshausbad spielendes fünfjähriges Mädchen an sich und begab sich mit ihm nach dem Hausberg zu. In der Nähe des Berges nach Westende versuchte er, sich an der Kleinen in unzüchtlicher Weise zu vergewaltigen. Auf das Aufgeschrei des Kindes kam eine zufällig dort vorbeigehende Dame heran, worauf sich der Wahlfänger auf sein Rad schwang und in schneller Fahrt nach der Stadt zu verschwand. Ueber die Verschuldung des Täters kann nur mitgeteilt werden, daß er etwa 18 bis 20 Jahre alt ist, einen grauen Anzug und keine Kopfbedeckung trug. Alle Personen, die irgend etwas mitteilen können, was zur Ermittlung des Täters dienen kann, werden gebeten, sich bald bei der Kriminalpolizei zu melden. — Der Vorfall sollte wieder allen Eltern Veranlassung geben, ihren Kindern einzuschärfen, fremden Personen unter keinen Umständen zu folgen.

\* (Die Vorträge von Prof. Holz,) die für Freitag und Montag angesetzt waren, können — ein betrübendes Zeichen für Hirschberg, — nicht stattfinden, weil die Beteiligung bei weitem zu gering ist. Daß für solche Sachen beim durchschnittlichen Operetten- und Amüsamentum kein Interesse herrscht, ist ohne weiteres verständlich, daß aber auch die liberalen Kreise die ernsthafte Forschung ablehnen, ist niederdrückend.

\* (Ueber Seemannsleben und Seemannsmission) spricht am Freitag abends 8 Uhr in der Stadtkirche Seemannspropagandist Ditlevsen aus Hamburg. Seemann ist eine geladene. Der Eintritt ist frei.

\* (Ueber die Uebersetzung des Bauciat.) Der Bauciat, der für Februar aufgestellt war, ist um 82 000 Mark überhöht worden, da die Preise inzwischen längst überhöht sind. Es kann

sich um Arbeiten, die nicht aufgeschoben werden können, also im Besentlichen um die Instandsetzung schadhafter Dächer und Putzflächen, um Schwammabseifigungen u. s. w.

\* (Die Additionsmaschine.) deren Anschaffung von den Stadtverordneten 1918 beschlossen worden ist, sollte damals 5460 Mark, soll aber jetzt 21840 Mark kosten. Trotzdem schlägt der Magistrat die Anschaffung vor, da die Stadt die Maschine braucht. 90 anderen Sparkassen machen es ebenso. Von einem Prozeß verspricht sich der Magistrat nichts. Die Maschine kommt aus Amerika und wird, wenn nicht neue Semmungen dazwischen kommen, bis Ende des Jahres geliefert werden können. Die Stadtverordneten haben am Freitag über die Bewilligung zu beschließen.

wb. (Im dritten deutsch-polnischen Gefangenenaustausch) sind 31 bisher in Polen zurückgehaltene Deutsche freigegeben worden, darunter stud. phil. Johannes Blana aus Kl.-Selten bei Sagan nach Sprottau, Kaufmann Felix Meyner nach Leobschütz, Volontär Gerhard Anton nach Breslau, Sattler Heinrich Wader nach Nieder-Biesental bei Müllsch.

i. Warmbrunn, 16. September. (Wettwechsel.) Herr Jira verkaufte sein Hotel „Schwarzer Adler“ an einen Herrn aus Breslau durch Vermittlung des Büros Fortuna (Sirschberg, Markt 10, Jnh. Sties und Altmann).

\* Warmbrunn, 14. September. (Sein fünfundsingzig-jähriges Geschäftsjubiläum) feierte am Montag Osenfabrikant Paul Scholz hier. Von seinem Vater hatte er 1895 die bekannte früher Ungarische Osenfabrik übernommen, die er durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend erweiterte. Aus Anlaß des Jubiläums wendete Herr Scholz seinen Gehilfen und Arbeitern, die zum größten Teil schon sehr lange, bis zu 48 Jahren, im Geschäft tätig sind, Geldgeschenke, und veranstaltete eine kleine Feier, an der auch die Frauen der Ancehsten teilnahmen.

\* Stonsdorf, 16. September. (Berleben) wurde dem aus französicher Gefangenschaft zurückgekehrten Unteroffizier Hermann Hoffmann aus Stonsdorf das Eisenerz 2. Klasse.

a. Annetendorf, 14. September. (Gemeindevertretung.) In der letzten im „Oberschlesischen Hof“ abgehaltenen Gemeindevertreterung erfolgte Bericht über die Revision der Gemeindekasse. Die Einnahme wurde auf 31810 Mark, die Ausgabe auf 21758 Mark festgestellt, so daß auf neue Rechnung 10052 Mark übertragen werden konnten. Die Beschlusfassung über die Befreiung der reichsteuerfreien Einnahmen wurde vertagt. Die Fremdensteuerordnung soll dahin abgeändert werden, daß jede erwachsene Person, die länger als drei Tage am Orte weilt, 2 Mark Aufenthaltsgebühr zu zahlen hat, während Kinder unter 14 Jahren 1 Mark zahlen; jedoch soll die Steuer für eine Familie nicht mehr als 5 Mark betragen. Die Begehrten sollen dagegen gebührenfrei den Fremden ausgestellt werden. Die Errichtung einer Ländlichen Fortbildungsschule wird abgelehnt. Die Verleserung mit Brennholz an Kinderbemittelte soll beantragt werden.

a. Páhu, 15. Sept. (Verschiedenes.) Am Sonntag unternahm der Breslauer Automobilklub im Verbands des A. D. A. G. einen Ausflug nach der Zalkverre Mauer und Páhu, woselbst im „Deutschen Hause“ kurze Rast gehalten wurde, worauf sich die aus etwa 14 Autos bestehende Kolonne nach Schreiberhan begab. — Der Rath. Männer- und Jünglingsverein wird am 26. September „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung bringen.

r. Langenbils, 13. Sept. (Wettwechsel.) Taxiermeister Richard Grabs erwarb das Bacheische Grundstück in der Töpferstr.

op. Schweidnik, 15. September. (Der Doppelmord) an dem 30-jährigen Kaufm. Jung in Ludwigsdorf und seiner Frau stellt sich als ein Verbrechen furchtbarer Art dar. Der Mörder hat seine Opfer in bestialischer Weise abgeschlachtet und vandallisch plündernd in der Wohnung gehaust. Die Jungasche Eheleute bewohnten das Haus vollkommen allein, und dieses war Tag und Nacht stets verschlossen. Der Mörder muß sich tagsüber in die Wohnung eingeschlichen und dort verborgen gehalten haben. Die Ermordung führte er aus, als die Jungasche Eheleute im Begriff standen, zur Ruhe zu gehen. Jung hat bereits im Bett gelegen, die Frau hatte die Gewohnheit, vor dem Schlafengehen die Wohnung noch einmal zu durchsuchen, und muß bei dieser Gelegenheit auf den Mörder gestoßen sein. Es hat sich dabei ein furchtbarer Kampf zwischen beiden abgespielt, zumal die Frau noch sehr resolut und kräftig war. Der Mörder aber hat mit einer Art auf die Frau losgeschlagen. Der gewalttätige Sieb ist über dem rechten Ohr und ist tief in den Schädel eingebrungen. Auch die Brust ist durch Artzthlebe zer schlagen. Während des Kampfes ist sicher der Ehemann aus dem Bett gesprungen und der Frau zu Hilfe geeilt. Ihn haben ebenfalls Artzthlebe in das Genick getroffen. Auch hat er eine schwere Verletzung am Kinn, die vermutlich von einem Messerstück herrührt. In der Schlafzimmere lagen früh die Ermordeten in der Nähe der Betten bei einem Fenster mit den Spuren des furchtbaren Todeskampfes. Welche waren nur mit den Hemden bedeckt und schwammen in einer großen Blutlache. Der Mann hielt den Kopf der Frau in der Hand, während Frau Jung eine Fenstergardine, die sie mit der Stange herabgerissen hatte, in der starren Hand hielt. Anscheinend haben die Ueberfallenen im Kampfe das Bestreben gehabt, nach dem Fenster zu gelangen, da ihnen der Weg zur Tür abgeschnitten war. Der Mörder hat dann die Wohnung in rohester Weise durchwühlt, und konnte das ungeschädte, da durch

die geschlossenen Türen der Einblick von der Straße aus verwehrt war. Er hat offensichtlich nur nach barem Gelde gesucht. Goldene Schmuckstücken lag er liegen. Sicher ist ihm auch eine erhebliche Summe in die Hände gefallen, da Jung immer über Barkapital verfügte. Der Mord wurde erst entdeckt, als frisch das mit der Milch zu Jung kommende Mädchen gegen alle Gewohnheit die Haustür unverschlossen fand und niemand im Haus für antraf. Die hinzugerufenen Leute sahen den schrecklichen Anblick der Leichen. Das kleine Händchen der ermordeten Eheleute hielt sich vor dem Hause auf. Gegen 11 Uhr abends wollten Dorfbesohner ein Geheiß dieses Hundes gehört haben. Der Mörder hat verstanden, jede Spur über seine Person fernzuhalten. Vor allen Dingen fehlen die Mordwerkzeuge. Es kann nur ein Mensch sein, der mit den Jungaschen Verhältnissen genau vertraut war. Vorläufig fehlt von dem Täter noch jede Spur.

op. Schweidnik, 14. Sept. (Als neuer Landgerichtspräsident) in Nachfolge für den verstorbenen Landgerichtspräsidenten Sintenis kommt Oberstaatsanwalt Engelmann aus Hamm am 1. November hierher.

op. Striegau, 15. September. (Strafentwurf.) Am besten Tage überfielen auf der Chaussee zwischen Gubersdorf und Bertholdsdorf zwei aus der Anstalt in Groß-Rosen entlassene Häftlinge ein Mädchen aus Gubersdorf und plünderten es aus. Ein hinzugekommener Förster nahm die Verfolgung der entfliehenden Burken auf und bewirkte deren Festnahme.

wb. Neusalza, 14. Sept. (Brandbrand.) Heute nacht brach in der Holzbearbeitungsfabrik und Grobdruckerei von Heinrich Teicher in der Kirchhofstraße Großfeuer aus, das die gesamten Fabrikanlagen bis auf die Grundmauern in Asche legte. Es bestand die Gefahr einer Kesselexplosion. Der Schaden wird, da größere Vorräte vorhanden waren, auf über eine Million Mark geschätzt. Die Entstehungursache wird auf Fahrlässigkeit zurückgeführt. Etwa achtzig Arbeiter sind durch das Feuer brotlos geworden.

op. Freiburg, 15. September. (Die Errichtung einer Uhrmacher-Fachschule) wurde von den Stadtverordneten beschlossen. Die erforderlichen Mittel wurden bewilligt.

so. Breslau, 15. September. (Die Ermittlungen zu der Erklärung des französischen Konsulats) sind jetzt vollzweifelhaft so gut wie abgeschlossen. Das gesamte Material ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

W. Glogau, 16. Sept. (Kleie für Ratten und Mäuse.) In der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins wurde berichtet, daß seit mehreren Monaten in den Gemarkungen dieser Kreisgemeinden gegen 30 000 Zentner Kleie lagern, die für die Reichsgüterdegesellschaft beschlagnahmt worden sind. Da an diesem wichtigen Futter Mangel herrscht und besonders die Kleintierhalter darunter leiden, hat sich die Kreisverwaltung bemüht, die Kleie frei zu bekommen. Es sind dem Kreise aber nur 1000 Zentner (das auf den Kreis Glogau entfallende Quantum) freigegeben worden. Alles andere bleibt beschlagnahmt. Die Kleie ist — wie von verschiedenen Seiten, darunter auch von Vertretern der Arbeiterchaft mitgeteilt wurde, — dem Verderben ausgesetzt und wird von Ratten und Mäusen bezimiert. Der heillosen Wätraktatus führt zu merkwürdigen Dingen in der Volkswirtschaft.

## Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

Als sie schwieg, fuhr er fort:

„Er ist seinen Reigungen nachgegangen und hat Sie allein gelassen, aber dennoch glaube ich nicht, daß es aus Mangel an Liebe geschieden ist. Er kennt keine Sorge und keine Gefahr, vielleicht ist es ihm unmöglich, sich in die Seele einer Frau zu versetzen. Ich bin anders geartet, Judica, ich vermag das, vielleicht ahnen Sie nicht einmal, wie sehr ich um Sie in Angst gewesen bin, damals, als Sie den Todesritt unternahmen. Also noch einmal: ich möchte Sie schützen, aber ziehen Sie es vor, die Polizei anzurufen und sich mit bezahlten Dienern des Gesetzes zu umgeben?“

„Nein,“ entgegnete sie hastig, „nicht um alles in der Welt! Wer in Newhork die Polizei in Anspruch nimmt, der hat auch die Presse auf dem Hals, ich möchte nicht einmal meine Dienerschaft beunruhigen, denn wenn unsere Befürchtungen sich als unbegründet erweisen, steht Judica Stephan als ein Feigling vor ihren eigenen Untergebenen.“

Ulrich lächelte.

„So sind wir einig, Frau Judica. Denn ich nehme an, daß die freie Amerikanerin sich nicht vor der Verleumdung fürchtet.“

„Die kommt nicht an mich heran,“ sagte sie stolz. „Für einen Gast meines Hauses trage ich allein die Verantwortung. Führen Sie Waffen bei sich, Ulrich?“

„Nein, Herrin, dazu bin ich nicht genug Dantee.“

„Es tut nichts — kommen Sie bitte mit.“

Sie führte ihn in das anlockende Gemach und sah sich in dem niederstinkenden Dämmerlicht um.

„Das ist Johns Arbeitszimmer, ich stelle es Ihnen zur Verfügung. Dort jener Diwan mit dem Grislyfell — eine Jagdbeute meines Mannes — wird Ihnen als Lager dienen können, wenn Sie der Ruhe bedürfen. Hier steht der Gewehrschrank mit allem Zubehör; John hat nichts mitgenommen als seinen Vätertöter. Not sollen Sie nicht leiden, lieber Freund, meine Salome wird für alle leiblichen Bedürfnisse Sorge tragen, ich selbst verabschiede mich von Ihnen bis morgen früh.“

Sie lächelte und grüßte mit den Augen, aber die Hand gab sie ihm nicht — ungeachtet der äußerlichen Ruhe schien dennoch eine leichte Unruhe ihre Seele zu beherrschen, und er wußte nicht, ob es die Furcht war vor der Riesengestalt Zwans oder vor einem Schatten, der mächtiger sein kann als alle Abbleben der Welt zusammengenommen.

Zwischen kam langsam die Nacht.

Es war um jene Jahreszeit, in der die Nächte kurz und hell zu sein pflegen, aber heute hatte sich schwarzes Gewölke am Himmel gelagert, und das Gewitter drohte, jeden Augenblick loszubrechen.

Ulrich konnte keine Ruhe finden, obwohl das Haus von einer tiefen Stille gleichsam angefüllt war und die großen alten Bäume des Parks von keinem Windhauch bewegt wurden.

Er drehte sein Licht an, um die Anwesenheit eines Wächters nicht zu verraten, aber die Tiefe des Zimmers war ihm zu dumpf, und er rückte sich daher einen Sessel an das breite, niedergelassene Fenster, so daß er einen Teil des Parkes bequem überblicken konnte.

Das ausgedehnte Grundstück lag an den äußersten Fühlhörnern Newhorks, aber der dumpfe Lärm, den das ewig atmende Nachtleben einer Riesstadt zu erzeugen pflegt, klang wie ein fernes Murmeln herüber, und die Region der elektrischen Strahlenbündel tauchte den schwarzen Himmel in feurige Höhe. Es war, als ob das ganze unsichtbare Häusermeer unter einem schleichenden Feuer schwelte.

Tief unten im Südwest, über den Urwäldern des Alleghani-gebirges hatte vor einigen Wochen derselbe Schein gelegen, es war einer jener gewaltigen Brände gewesen, die der Erde neuen Humus und frisches Wachstum geben, und Kottchen hatte die Furcht mit dem Gedanken gebannt, daß zwischen ihrem eigenen Heim und der lodernen Flamme ein Wasserstrom floß, dessen reine Tiefe sicheres Bollwerk darbot.

„Wie die Liebe gegen das Heretbrechen der Leidenschaft,“ hatte sie damals gesagt.

#### Fünfzehntes Kapitel.

Um Mitternacht änderte sich das Wetter. Die Lichtquellen der Stadt versiegten allmählich, aber an ihre Stelle zuckten Blitze aus dem Wolkengebirge und der Donner begann zu rollen.

Als das Gewitter höher heraufstieg, wurde die Tür des Zimmers leise geöffnet. Auf der Schwelle erschien Judica in einem weißen fließenden Gewand und mit aufgelösten Haaren; sie schirmte in der Hand eine brennende Kerze und wurde von dem großen Neufundländer begleitet, der sich dicht an ihre schlankte Gestalt schmiegte.

„Ich kann nicht schlafen,“ sagte sie. „Böse Menschen und Tiere haben mir niemals Furcht eingebläht, aber vor den Kräften der Natur brechen meine Nerven zusammen. Nach einer Glut, wie wir sie gestern hatten, wird das Gewitter sehr heftig werden, und meine alte Salome hat die Decke über den Kopf gezogen. Dulden Sie mich in Ihrer Nähe, Ulrich, ich will in einen Winkel lauern und mäusestill sein.“

Ulrich stand auf und nahm Judica das Licht aus der Hand. „Vor allen Dingen müssen wir die kleine Flamme auslöschen, Judica, ich glaube zwar nicht an einen Ueberfall, aber gegen den Feind verteidigt man sich besser in der Dunkelheit.“

„Wirklich?“ sagte sie etwas mißtrauisch. „Nun, ein Mann muß das wissen. Uebrigens wird es wohl nicht ganz dunkel werden.“

Sie waren tatsächlich von einem Schatten jener Dämmerung umgeben, die selbst mondlosen Sommernächten eigen zu sein pflegt, und konnten sogar einer des anderen Gesichtszüge erkennen. Ulrich faßte Judicas Hand und führte die junge Frau nach dem Diwan in der Tiefe des Zimmers.

„Hier sollen Sie ruhen — vielleicht kommt der Schlaf dennoch. Ich selbst werde meinen Posten am Fenster wieder einnehmen.“

„Nein, setzen Sie sich bitte näher heran. Es ist nun mal so — in meiner Kindheit schlug ein Blitz dicht neben mir nieder, und damals war ich allein — seitdem muß ich einen Menschen in meiner Nähe haben, so oft es donnert.“

Das war nicht die Stimme einer Sirene, sondern die ungeschminkte Sprache der geängstigten Kreatur, und Ulrich gab daher ohne Widerrede nach. Er betete Judica auf das weiche Grislyfell und setzte sich neben sie auf einen Stuhl; sie lag ganz still in sich zusammengekauert, und von Zeit zu Zeit wurde die weiße Gestalt von einem Blitzstrahl überflammt.

Aber dann sah er eigentlich doch nichts weiter als die weitgeöffneten dunklen Augen des jungen Weibes, und sie blickten ihn wie zwei schwere Diamanten von seltener Schönheit.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

**Großfeuer im Hamburger Hafen.** Montag abend kurz nach 7 Uhr entstand auf bisher unauffällige Weise in den Deutschen Kohlen- und Kokswerken am Indialai ein Feuer, das in kurzer Zeit gewaltige Ausdehnung gewann. Der Schaden wird auf anderthalb Millionen angegeben. Anscheinend liegt Brandstiftung vor.

**Großfeuer bei Krupp.** Auf der Kruppischen Friedrich-Alberthütte in Rheinhausen hat ein Feuer einen Sachschaden von einer Million Mark angerichtet.

**Verlängerung des Fremdenverkehrs in Bayern.** Mit Rücksicht auf die letzte Regenperiode, die viele Urlaubsbedürftige veranlaßt hat, ihren Urlaub hinauszuschieben, hat das bayerische Landwirtschaftsministerium die vom 1. Juli bis 15. September gewährten Erleichterungen für den Fremdenverkehr bis auf weiteres über diesen Endtermin verlängert.

## Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet.

Jeder Anfrage ist die Abonnemententsorgung beizufügen. Für die erstellten Auskünfte kann eine juristische Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

**Burschenschaftler in Herischdorf.** Sie fühlen das Bedürfnis, uns brieflich anzudeuten. Hat die Anonymität, in die Sie sich dabei hüllen, mit altburschenschaftlichem Mut und mit deutschem Geiste etwas zu tun?

## Letzte Telegramme.

**Dem Fürstbischof die Reise nach Oberschlesien verboten.**

wb. Breslau, 16. Sept. Wie die Schles. Volksztg. mitteilt, wurde dem Kardinal-Fürstbischof Dr. Vertam von der interalliierten Kommission die Einreise nach Oberschlesien zur Einweihung einer Kirche in Lubkowitz bei Oppeln verboten.

**Die Zugkontrolle.**

wb. Berlin, 16. Sept. Wie der „Tag“ meldet, beschloß die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner der Kontrollkommission nicht beizutreten. Der Beschluß bedeutet eine Kampfansage gegen den Beschluß der Dresdener Laagna.

**Der Schiedsspruch im Hakenarbeiterstreik angenommen.**

□ Hamburg, 16. September. Die von den Obmännern beschlossene Urabstimmung unter den streikenden Hakenarbeitern hat gestern abend in 12 Lokalen stattgefunden. Von den 7133 abgegebenen Stimmen lauteten 4700 für die Annahme des Berliner Schiedsspruches, also gegen den Streik, und 2339 gegen die Annahme des Schiedsspruches und damit für den Streik. Damit ist der Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Teuerungszulagen um 3 Mark vorsieht, angenommen. Die radikalen Unionisten waren von dem Ergebnis der Abstimmung sehr überrascht. Dem Beschlusse, heute früh die Arbeit im Hafen geschlossen wieder aufzunehmen, sind viele Unionisten nicht nachgekommen. Sie belagern die Zugänge zum Hafen und versuchen, die organisierten Arbeiter von der Wiederaufnahme der Arbeit abzuhalten, was ihnen aber nicht gelingt. Zwischenfälle sind bisher nicht vorgekommen.

**Verhaftung eines unabhängigen Führers.**

wb. Halle, 16. September. Der Vorsitzende und Gründer der U. S. W. in Themar (Thüringen), Wolf, wurde verhaftet. Er war bereits im Besitze eines Auslandspasses.

**62 730 Russen übergetrieben.**

△ Königsberg, 16. Sept. Die Zahl der übergetriebenen Russen ist jetzt amtlich festgestellt: Es sind 62 730.

**Bayerns weiße Kohlen.**

# München, 16. September. Die Ausföhrung des Bayernwerkes, durch das ganz Bayern mit Elektrizität versorgt werden soll, ist ein gutes Stück seiner Verwirklichung näher gebracht worden. Wie die bayerische Regierung bekannt gibt, sind die Detailausföhrungen vollständig in Auftrag gegeben worden und teilweise ist bereits mit den Arbeiten begonnen worden. An der Bauausföhrung sind folgende Firmen beteiligt: Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Bergmann A. G., Siemens & Schudert, Brown, Dover & Co., und die Licht-Elektrizitätswerke in Augsburg.

**Die Friedensverhandlungen in Riga.**

△ Warschau, 16. September. Der polnischen Friedensdelegation wurden kurz vor ihrer Abreise noch verschiedene Sachverständige beigegeben, so der Chefredakteur der sozialdemokratischen Zeitung Warschaus und der Vorsitzende der polnischen sozialdemokratischen Partei. Der Delegation gehören Mitglieder



aller politischen Parteien an. Ferner sind auch Sachverständige für die litauische, ukrainische und ostgalizische Frage in der Delegation, obwohl die polnische Regierung erklärt hat, daß diese Fragen auf der Konferenz in Riga nicht besprochen werden sollen. — In der polnischen Presse wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Rigaer Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen werden. Die Bevölkerung wird aber davor gewarnt, mit einem baldigen Friedensschluß zu rechnen. Die militärische und politische Lage Polens wird als sehr günstig geschildert. Die Militärdiktatur über Warschau soll sobald als möglich aufgehoben werden.

**Polnischer Vormarsch im Norden.**

\* Rotterdam, 16. Sept. Reuter meldet aus Warschau: Der polnische Vormarsch hat auch die Nordfront ergriffen. Die polnische Nordarmee ist östlich Grodno im Vormarsch.

△ Königsberg, 16. Sept. Der Bezirk Grodno ist von den Litauern geräumt. Die Polen sind im Grenzgebiet von Suwalki bis Wirballen vorgehoben.

**Noch keine polnisch-litauischen Waffenstillstandsverhandlungen.**

wb. Rotterdam, 16. September. R. R. C. meldet aus London, daß die Zusammenkunft zwischen den polnischen und litauischen Delegierten noch nicht stattgefunden hat, da die polnische Delegation in Warschau geblieben ist.

**Millerand in der Schweiz.**

wb. Lausanne, 16. September. Die Besprechungen Millerands mit den Vertretern des Schweizer Bundesrats am Mittwoch nachmittag dauerten zwei Stunden. Der Presse wurde dann ein offizielles Communiqué über die Beratungen übermittelt, in dem es heißt, daß zwischen den französischen und schweizerischen Vertretern Übereinstimmung in dem Wunsche festgelegt sei, daß jede Gelegenheit benutzt werden solle, um die innigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch enger zu knüpfen.

**Der bevorstehende Rücktritt Deschanel's.**

wb. Paris, 16. September. Havas. Infolge der Verschlechterung in dem Befinden des Präsidenten Deschanel beschäftigt sich die Regierungskreise mit den zu ergreifenden Maßnahmen. Gerüchweise verlautet, Deschanel werde nach der Rückkehr Millerands seinen Abschied einreichen. Man rechnet damit, daß im Laufe der nächsten Woche das Parlament zusammentreten wird.

**Die tschechischen Sozialdemokraten gegen die Kommunisten.**

wb. Prag, 16. September. Die sozialdemokratische Vertreterkonferenz hat die Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen.

**Regierungswechsel in der Tschechoslowakei.**

wb. Prag, 16. September. Der Präsident der Republik hat bereits die neuen Minister ernannt. Ministerpräsident und Minister des Innern ist Cerni. Minister des Aeußern bleibt Dr. Benesch.

**Sozialistische Wahlniederlage in Schweden.**

kk. Stockholm, 16. September. Bis Mittwoch früh waren als in den Reichstag gewählt, gemeldet: 71 Konservativs, 40 Sozialdemokraten, 16 Freisinnige, 22 Bauernbund. — Nationalstämde meldet aus Stockholm: Das Schlusergebnis der Wahlen wird erst am Donnerstag der nächsten Woche vorliegen. Der Sieg der Rechten ist aber schon jetzt unbestritten. In den großen Städten ist die Zahl der sozialistischen Stimmen zurückgegangen, so in Stockholm, Malmoë und Gothenburg. Der neue Reichstag wird zum 12. Oktober zusammentreten.

**Lebensmittel-Unruhen in Spanien.**

wb. Madrid, 16. Sept. Wegen der schlechten Beschaffenheit des Brotes und der Lebensmittelsteuerung kam es gestern in Saragozza zu Ausschreitungen. Mehrere Läden wurden zerstört. Die Polizei griff ein und stellte die Ordnung wieder her. Eine Person wurde verwundet und acht Verhaftungen vorgenommen. Der Bürgermeister ist wegen der Unruhen zurückgetreten.

**Beilegung des Wiener Schauspielerkreises.**

○ Wien, 16. September. Die Verhandlungen über die Beilegung des Schauspielerkreises haben zu einem vollen Einvernehmen geführt. Die Vorstellungen sollen teils heute, teils morgen wieder aufgenommen werden. Das Abkommen wurde auf der Grundlage geschlossen, daß für die Sprechbühnen Erleichterungen geschaffen werden sollen.

**Das Erdbeben in Italien.**

wb. Rom, 16. Sept. Nach einer Meldung der Ag. Stefani sind durch das letzte Erdbeben bei Massa nur wenige Ortschaften betroffen worden. Die Zahl der Getöteten beträgt 174. Ueberall ist das normale Leben wieder aufgenommen worden.

**Berliner Börse.**

wb. Berlin, 16. September. Die anhaltend starke Steigerung der ausländischen Devisenpreise beeinflusste auch weiterhin die Börse in starkem Maße. Das Geschäft war lebhaft, dabei wandte sich aber als bemerkenswertes Zeichen der Sprunghaftigkeit der jetzigen Aufsehbewegung das Interesse von dem bisher bevorzugten Montanmarkt etwas ab und die Spekulation betätigte sich mehr auf dem Elektrizitäts-, Schiffabrt- und Valutamarkt. Am Montanmarkt war die Kursbewegung unregelmäßig, anfangs ziemlich fest, wobei nur Laurahütte und Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 10, Bochumer und Bismarckhütte 10-15 Proz. nachgaben. Elektrizitätswerte stiegen mehrfach bis 10 Proz., Siemens bis 8 Proz., Siemens und Oberschlesischer Koks aber um 25 Proz. Für die bisher vernachlässigten Schiffabrtswerte erwachte späterhin die Kauflust mit dem alten Hinweis auf die Rückzahlung der Dividenden. Von anderen Papieren hiegan Gebrüder Höpfer, Deutsche Baffen und Weser-Aktien um über 10 Prozent. Petroleumwerte waren weiter abgeschwächt, schwere Kolonialwerte höher. Von Bankaktien zogen Deutsche Bank um 3 und von heimischen Renten dreiprozentige Reichsanleihe 1½ Proz. weiter an. Der Einheitskurs-Industriemarkt lag weiter recht fest.

**Berliner Produktenbericht.**

Berlin, 15. Sept. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Mar. ab Station: Speiseerbsen 280-330, gelbe kleine u. arüne Erbsen 170-230, Futtererbsen 155-170, Meluschnen 130-145, Bierdöbner 135-155, Widen 105-135, Lupinen, gelbe 50-85, Serradella 70-85, Wiesenheu, neues 24-26, Kleeheu 33-35, Stroh, drachtgepreßt 14-15, gebündelt 12-13½.

**Wechselkurs.**

	Sür 100 Mark wurden gezahlt am	14. September	15. September
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)		372.50 Kronen,	370.82
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)		5.41 Gulden,	5.32
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)		10.54 Franken,	10.24
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)		12.32 Kronen,	12.13
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)		8.29 Kronen,	8.21
England (im Frieden 97.8 Schilling)		9.66 Schilling,	9.62
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)		1.68 Dollar,	1.64
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)		121.32 Kronen,	122.38

1 Tschechen-Krone = 82,52 Pfennige; 1 Mark = 122,38 Heller.

**Kurse der Berliner Börse.**

	14.	15.		14.	15.		14.	15.
Schantungsbahn	665,00	668,00	Diach.-Uebers. El.	1055,00	1044,25	Obersch.Eisenind.	262,00	281,00
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl.	1810,00	1850,00	dito. Kokswerke	430,00	454,75
Agro Dampfch.	686,00	688,00	Diach. Gasföhl.	4800,00	4800,00	Opp. Postl.-Com.	621,00	630,00
Hamburg Paketf.	187,00	185,00	Deutsche Kali	425,00	415,00	Phönix Bergbau	226,00	227,00
Hansa Dampfch.	269,50	290,00	Dt. Waff. u. Mun.	409,00	407,00	Riebeck Montau	365,25	355,00
Novald. Lloyd	18 3/4	18 3/4	Donnersmarck	446,50	449,00	Rütgerswerke	276,00	278,00
Schles. Dampfch.	315,00	315,00	Eisenhütt. Silenz	256,00	255,00	Schles. Cellulose	335,00	337,00
Darmstäd. Bank	141,00	143,00	Erdmannsd. Spinn.	260,00	264,75	Schles. Gas Elekt.	158,75	—
Deutsche Com.	274,50	274,50	Feldmühle Papier	259,75	360,00	do. Lein. Kramata	309,75	305,00
Diskonto Bank	207,00	208,00	Goldschmidt, Th.	434,00	424,75	do. Postl. Cement	225,00	222,00
Resener Bank	178,00	179,75	Hirsch Kupfer	324,00	321,00	Stollberg Zinkh.	322,00	326,00
Canada	—	—	Hohenloherwerke	214,00	215,50	Türk. Tabak-Regie	945,00	969,00
A.-E.-G.	289,50	285,00	Lahmeyer & Co.	190,25	193,75	Ver. Glanzstoff	900,00	900,00
Eisenröhre	—	—	Laurahütte	355,00	355,00	Zellstoff Waldhof	412,00	420,00
Bochumer Gußst.	750,00	690,00	Linke-Hofmann	424,75	425,00	Otaviu. Minen	848,00	849,25
Daimler Motoren	209,75	210,00	Ludw. Löwe & Co.	330,00	328,00			
Diach.-Luzemb.	330,00	330,00	Obersch. Eis.-Bed.	250,50	257,00			
5% D. Schatzw.	100,00	100,00	5% Dt. Reichsanl.	79,50	79,50	5% Pr. Schatz 1922	98,70	98,90
5% II.	99,10	99,20	4% " "	68,50	68,50	4% Preuß. Cons.	71,40	70,75
5% III.	99,00	98,00	3% " "	69,30	69,40	3% " "	67,10	67,00
4% IV.-V.	81,00	80,90	3% " "	62,50	63,80	3% " "	63,00	63,00
4% VI.-IX.	73,25	73,25	5% Pr. Schatz 1920	—	—			
4% 1924er	—	—	5% Pr. Schatz 1921	89,60	89,90			

**Hafer - Heu**

unter Angabe des Preises sofort zu kaufen gesucht. Paul Zinke, Warmbrunn, Tel.-Nr. 137. Dasselbst sind 2 neue Spitzkummetgeschirre, naturarb. Handarbeit, 20 + 21 Zoll, zu verkauf.

**Heu**

und andere Futtermittel kauft Arthur Seidel, (vormals Otto Weber), Ober-Schreiberbau i. R. Fernsprecher 188.

**Weihnachtsbäume.**

Bitte um Anasbot. Preis, ob Kadestation od. Wald. Benno Pätzold, Guben R.-L., Alte Poststraße Nr. 57.

Kaufe gut erhaltene Lederhose und lange, braune Stiefel (28 1/2), sowie 4 rädriegen groß. Sandwagen. Breit, Gerischdorf, Mittelweg 13.

**Weiße**

Durchschlagblätter wieder vorrätig. Expedition des „Boten“

Bettfedern, auch fertige Betten, zu kaufen gesucht. Nieder-Schreiberbau i. R., Villa Rosa.

Schlafdecke, wenig gebraucht, zu kauf. gesucht. Off. unt. R 886 an d. Erwed. d. „Boten“.

9x12 Klappkamera, Friedensstück, fast wie neu, 250 Mt., zu verkaufen. Uhrmacheret Romm i. R.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß

Anzeigen nicht schon Abends erscheinen, wenn sie vormittags

erst aufgegeben wurden. Die Geschäftsstelle.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Gertrud Röhrich  
Willi Gillner**

Volgtsdorf i. R.

Lähn i. R.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

**Georg Scholz und Frau Frieda,**

geb. Hering. Rabishau, im September 1920, Herischdorf.

Da es uns unmöglich ist, für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichlichem Maße dargebrachten Gratulationen und Geschenke im einzelnen unseren herzlichsten Dank

auszusprechen, so pflegen wir es auf diesem Wege zu tun.

**August Teichmann u. Frau Franziska**  
geb. Skrzepanski.

**Dankagung.**

Bei dem Heimzuge meines lieben Vaters, des Schaffner-Anwärters

**Gustav Kummier**

sage ich dem Herrn Stationsvorstand, Hirschberg, für die gütige Hilfsbereitschaft, dem Deutschen Eisenbahner-Verband für Stellen der Herren Träger u. Kranzpende, dem Hilfs-Schaffner-Verein für gütige Kranzpende, sowie dem mir unbekanntem Spender des Sargbrettes herzlichsten Dank.

Herzlichen Dank dem Herrn Pastor für die trostvollen Worte am Grabe, sowie allen, welche dem Heimgegangenen auf seinem Wege zur Ruhestätte das Grabgeleit gegeben, und den zahlreichen Kranzpendern.

**Martha Langer**

als Braut.

Müdelstadt-Schönbach, 14. Septbr. 1920.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise inwärtiger Teilnahme bei dem Verluste unseres geliebten Satten und Vaters

des Schneidermessers

**Josef Weder**

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie dem hiesigen Militärverein und der Schneiderrinnung von Liebenthal, die sich liebevoll an der kirchlichen Trauerfeier beteiligten, ein herzliches „Gott vergelt's“.

Insbefondere danken wir Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Mann für die trostreichen, zu Herzen gehenden Worte am Grabe des Entschlafenen.

**Die tieftrauernde Witwe und Kinder.**

Birnau, den 15. September 1920.

**Elfriede Lippmann**

**Franz Mantel**

Verlobte.

Giersdorf i. R., Sept. 1920.

**Witwer,**

52 J. alt, evang., wünscht sich wieder zu verheiraten mit älterem Mädchen oder Kriegerswitwe (kann ein Mädchen haben von 10 J. an), die Lust hat in eine kleine Landwirtschaft und eine Kuh melken kann u. etwas Verm. bes. Stadtdamen ausgeschlossen. Gest. Zuschrift mit Bild, welche zurückgesandt wird, unter J 835 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Schuldlos geschiedene Frau, 23 J., evang., ohne Vermögen, mit 5 Knab., sucht die Bel. e. einfachen Handw., Wiv., a. Schwertrigsbesch. ana. Ernstg. Ana. u. M. K. postlagernd Löwenberg i. Schl.

Welt. Herr, Witwer, i. Bel. m. litig. Dame, auch ig. Witwe, w. spät. Seirat. Vermög. Nebenf. Anonim zwecklos. Angeb. mit Bild u. T 866 an d. Vote erb.

Herzenswunsch! Wirtschaftsräulein von 8. Ruf, in lang. Stellung, 26 J., evang., schlank, blonde Ersh., wünscht, da sehr einsam leb., Bekannschaft mit bess. Herrn vom Lande, Gutbesitzer ang., doch nicht Bed., Witwer m. kl. Aus. nicht ausgesch., zwecks Gründung eines tr. Heims. Wäsche-Aussteuer u. einige 1000 A. vorläuf. Verm. Nur ernstgemeinte Off. mögl. mit Bild und Ana. b. näh. Verb. unter Str. Distr. an den „Vote“ unter P 863 erbeten.

Freitag, den 17. September abends 8 Uhr in der Gnadenkirche:

**Vortrag**

des Seemanns-Pastors Ditlevsen aus Hamburg über:

**Seemannsleben und Seemannsmission.**

Jedermann eingeladen. Eintritt frei.

Die fälschlicherweise gegen Herrn Gustav Zahn verbreitete Aussage erkläre ich hierdurch für unwahr. Schiedsamlich verurteilt. warne ich v. Weiterverbr. Grünau, d. 13. 9. 20. Oswald Ditrich.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie Franz- und Blumenpenden, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben Satten und Vaters zuteil geworden sind, sagen wir Allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Besonderen Dank allen Freunden von nah und fern für das zahlreiche Grabgeleit, der hiesigen Gemeindevertretung, dem Militär-Gräber-Verein, der Kreis-Feuerwehr, dem Gesangsverein und Kirchchor, sowie Herrn Pastor Rittke für seine trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen.

**Familie Finger.**

Wernersdorf i. Hgb., d. 15. Septbr. 1920.

Heute vormittag wurde meine liebe Tante

**Frau Marie Haffe**

geb. Niederräder

durch den Tod von ihren schweren Leiden erlöst.

**Marianna Schumann.**

Herischdorf, 14. September 1920.

Beerdigung Sonnabend, den 18. September, nachm. 3/4 Uhr von Wehrichsbergstr. 1 aus.

Es hat Gott gefallen Montag nacht meinen ungeliebten Mann, unsern guten Vater und Bruder

den Fleischer und Handelsmann

**Paul Helm**

im Alter von 49 1/2 Jahren durch den erquickenden Tod von den schweren irdischen Qualen zu erlösen.

Die tiefbetraubte Gattin  
**Fr. Berta Helm, geb. Blianes**  
nebst Kindern.

Bähn, den 18. September 1920.

Beerdigung in Blagow, Kr. Löwenberg, am Freitag, den 17. d. Mts., 1/2 12 Uhr.

**Die Dame,**

die am Sonntag, den 11. d. M., mit d. Mittagsmahl von Hirschberg bis Metzsdorf fuhr und beim Umkegen den S. in veranlaßt hat, wird ers. diesen zurückzuführen. Sigaretten-Großhandlung Juliusberg, Hirschberg, Post. Bellevue.

**Wer lernt Polnisch**  
Offert. mit. Z 804 an die Exped. des „Vote“.

**Privat-Mittagstisch**

in und außer dem Hause  
Schniedeburger Str. 2. L.

Wer nimmt 10jährigen Knaben in Heber. Pflege bis zu seiner Schulentlass. Gest. Off. u. L 887 an die Exped. des „Vote“.

**Achtung!**

**Eine Briettafche**  
mit Geld u. Photographie von Herischdorf bis Metzsdorf verloren. Wer selbe in abzugeben Metzsdorf Nr. 10. Belohnung wird ausgesetzt.

**bederme Pferddecke**  
von Warmbrunn bei Andriaskau bei Metzsdorf verloren. Gegen Belohnung abzugeben Andriaskau.

**Achtung!!!**

**Milchm (Rehpinster)**  
schwarzbraun gezeichnet, den Namen „Terra“ hat, am 14. Septbr. in Metzsdorf u. R. entlaufen, Aufkunft erbitte H. Schumann, Hirschberg, Warmbr. Gef.

### Waffen = Abgabe.

Zur Durchführung des Gesetzes über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920 (Reichs-Gesetzblatt vom 8. September Nr. 80) ist im städt. Lebensmittellager, Brieserstr. 1, Zimmer 4, eine Ablieferungsstelle eingerichtet; Abgabezeit Wochentags vorm. von 9—12 Uhr.

Es wird dringend ersucht, den im Kreisblatt Nr. 80 und 83 abgedruckten Bestimmungen Folge zu leisten. Nähere Auskunft wird in der obengenannten Ablieferungsstelle erteilt.

Magistrat Hirschberg.

### Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthof „Zum braunen Hirsch“ in Grünau l. B. (anderorts gepfändet):

5 Stück versch. Kronleuchter, 16 Stück versch. Tischlampen, elektr. Kochöfen, Schneidemaschinen, Fußwärmer und Kocher, versch. Milchglas, Pendelschirme und Tulpen, eine gr. Holzlebensschelbe, 1 Warenschrank, eine Drehbank u. a. m.

nebstkleinend gegen Barzahlung versteigert werden.

Alker, Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

### Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 17. September 1920, vormittags 11 Uhr versteigere ich in Petersdorf l. B. im Gasthof „zur Sonne“ wegen Umzug

1 Trumeau (Mahagoni), 1 Zimmerschrank, 1 Polsterstuhl, div. Spiegel, Herrenanzüge, diverses Schuhzeug, 1 Vogelbauer mit Ständer, Lampen, Waschkücher, Glas- und Porzellan-sachen u. v. a. m.

Die Gegenstände sind gut erhalten. Besichtigung von 10½ Uhr ab.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

### Kaufe

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, d. i. 16., 17. u. 18. September, v. 9—8 Uhr

# alte auch zerbrochene Zähne und Brennstifte

und zahle pro Zahn bis 12 Mark.

Eduard Schmidt, Uhrmachermelster, Markt 49, neben Artel's Wurstfabrik.

# Braunkohle

besonders preiswert billiger als Torf gibt in Waggonsladungen laufend ab

Arthur Mörtzschke, Baumaterialien - Grosshandlung, Hirschberg l. Schlesien, Hellerstraße 12a.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für alle Arten

# Herrenstoffe

la. Qualitäten und Dessins.

Friedr. Wilh. Zsch, Spremberg L.

In unfr. Handelsregister A ist heute unter Nr. 557 die offene Handelsgesellschaft u. Firma „Janus & Co.“ mit dem Sibe in Warmbrunn eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter derselben sind die Kaufleute Ignaz Janus u. Alfred Galle, beide in Warmbrunn. Die Gesellschaft hat am 5. Juli 1920 beantragt.

Hirschberg, 6. Sept. 1920. Amtsgericht.

In unfr. Handelsregister A ist bei der unter Nr. 496 eingetragenen Firma: Bapierfabrik Weltende Erwald Schoeller & Co. hiermit eingetragen worden: Der Rittergutsbesitzer Erwald Schoeller senior in Breslau hat ausserhalb persönlich haftend. Gesellschafter zu sein und ist als Kommanditist in der Gesellsch. geblieben.

Hirschberg, 31. Aug. 20. Amtsgericht.

In unfr. Handelsregister Abteilung A ist heute unter 558 d. Firma „Otto Jungmann“ zu Berlin mit einer Zweigniederlassung in Warmbrunn und als deren Inhaber der Agent Otto Jungmann l. Berlin-Steiglich eingetragen worden.

Hirschberg, 9. Sept. 1920. Amtsgericht.

In unfr. Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 556 die Firma „Wilhelm Knobloch, Hypotheken- und Grundstücks-Vermittlung“ mit dem Sibe in Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Knobloch in Hirschberg eingetragen worden.

Hirschberg, 27. Aug. 20. Amtsgericht.

### Das öffentliche Anschlagwesen

In der Stadt Hirschberg soll vom 1. Oktober 1920 ab neu vergeben werden. Die Bedingungen, die für den zu vereinbarenden Vertrag vorgegeben sind, liegen im Rathaus, Zimmer 9, zur Einsicht aus. Angebote sind bis zum 25. September 1920 an den Magistrat zu richten. Hirschberg, den 14. Septbr. 1920. Der Magistrat.

Sonnabend, d. 18. September 1920, vorm. 11 U., versteigere ich in Samiedeberg. Pieler im Gasthof „zur Sonne“ daselbst: 1 Regulator, 1 Sofa u. Plüschbezug, 1 Sofaflisch mit Decke meistbietend gegen sofort. Bezahlg. öffentl. Auktionsweise. Spiller, Gerichtsvollzieher, Hirschberg.

# 100 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir den Betreffenden, welcher über mich falsche Gerüchte verbreitet, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann, ferner warne ich vor Weiterverbreitung.

K. Geisler, Johndorf bei Spiller.

# Matheus Schmidt & Co. Hofweinkellereien

Hauptbüro Bingen/Rhein Trier Trier/Mosel Palmatusstraße 5.

# Die schönsten 1919er

sind jetzt glanzhell, dabei reif, würzig und süß.

Wir offerieren:

Conzar Braunsberg 12.50 Thiergärtner 12.50 Trittonheimer Riesling 14.— Kinheimer Rosenberg 18.—

Ferner gut ausgebaute

# 1918er Consumweine

Oberammolter 14.— Waldraher Norberg 19.— Caseler 15.— Edigerer Hasensprung 20.— Bodenheimer 12.50 Seidenheimer Mauerchen 18.— Rudesheimer Engerweg 15.— Gewächs Watzelhahn Eitwiller Rohrberg 20.—

Forsterstrasse 22.50

Gewächs Zumstein Bischoff

Oberingelheimer rot 14.— Rudesheimer Spät-Burgunder rot 18.— Chateau Corbin St. Emilion 20.— vom Hause Eschenauer, Chateau Clos Lagarde 24.— Bordeaux, mit Korkbrand Chateau Pomies Agassac Ludon 28.—

# 1917er Spezialitäten

Edigerer Osterlammchen 25.— Binger Elsol, Gewächs Meyer 25.— Valwigaberg 25.— Bochtheimer Hasensprung 25.— Niersteiner Steig Aulassa 25.— Ausl. Gew. Winzerverein Aisholmer Goldberg 25.— Gewächs Winzerverein

Größte Auswahl in preisw. 1917er Crescenzen der Trierer Weinversteigerungen. Glas u. Kiste leihweise. Steuer extra. Schaumweine. Obstschaumweine.

Duhr Riesling Schaumwein der deutsche Edelsekt.

Man verlange Preisliste.

# Pelze, Boas u. Felle aller Art

färbt tiefschwarz, Skunks und Nerz

# Franz Saalfeld, Liegnitz

Lübener Straße 12.

Brauche 60 Ztr. Winterkartoff. Würde Arbeitskräfte nach Angeb. mit Preisang. an Walter, Bernsdorf - Amt, Berat. werden.

Neu! Neu! Die lebende Photographie!

Phot. Zement In oberfl. Ware, in ganzen Ladungen Mk. 26.00, sackweise Mk. 28.00, franko Wagon Liegnitz einschließlich Bavierlack per Zentner liefert W. Stiller, Liegnitz, Adalbertstraße 8. Gebr. Kuffak u. Schornst. zu kaufen gesucht. Off. u. U 867 an den Boten erbet.

Handl. Hausierer, Wiederverkäufer gesucht. Rufersbild gegen Einfindung v. 3.50 Mk. oder der Nachn. W. Stiefeler, Liegnitz Adalbertstraße 8. Postfach. Bresl. 92 912 Eisenfässer u. Destillierapp. auch gebr., lt. C. Büchel, Gummersdorf, Bahnhofstraße Nr. 13.

Sabe ein abgebrauchtes, fast neues  
**Orchestrion**  
preiswert zu verkaufen.  
Verkauf erfolgt deshalb, da es für unser Geschäft sich nicht verinteressiert.  
Bruno Hiegel, Gast- und Logierhaus „Walldheim“, Krusberg.  
Deffentl. Fernsprechstelle Amt Schmiedeberg.

Gut erb., mittelfar. Geldsäckel bald zu verkaufen.  
Preis 2000 M.  
Hm. Fichtner, Schmiedeberg, Markt.

Zu verk. in Streifflache  
**2 Opel-Automobile,**  
1 abnehmbare  
**Limousine 18/40,**  
1 **Phaeton 10/25.**

Besichtigung und nähere Auskunft durch  
**L. Wallisch, Fahrzeugfabrik, Warmbrunn.**

Gebr. Schreibt. m. Aufs., gestr., u. einf. Sofa bill. u. verk. Henkel, Comessastr. 5.

Klappkamera (9x12), Friedensstück, fast neu, für 250 Mark zu verkaufen  
Warmbrunn, Friedrichstraße 4. **F. F. H.**

50 Meter  
**gutes, weisses Leinen,**  
reelle Ware, sof. zu verkf.  
Offerten unter V 890 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

„**Gleichstrommotore**“  
neu, mit Kupferwickelung, für 440 Volt, mit Anlass- und Schienen, abzugeben:  
2 Stück à 7,5 P. S., 1300 Lour., à 7400 Mark,  
2 Stück à 13,5 P. S., 1200 Lour., à 11000 M.  
Bestellungen unter F 898 an d. Exped. d. „Vote“.

Einen leichten  
Fensterwagen  
zum ein- u. zweifährig-  
fahren verkauft preiswert  
Dehrich Omann.  
Bolatsdorf i. R. Nr. 57.

Verkäuflich  
**kleiner Rollwagen,**  
4 räder. Handwagen,  
gelbe Lederfische mit  
Maulbügel, 40x20,  
1 schwarze Lederfische  
älteren Formats, sowie  
Arbeiterkleidung  
Schischdorf, Mittelweg 13.

**Alte Meister-Geige**  
mit Rasten u. Bogen billig  
zu verkaufen Sand Nr. 51.

**Kleineres Grundstück**  
mit größerem Hofraum, Gemise od. Schuppen u. Stallung in Hirschberg od. näh. Umgebung (Wohn-  
station) bald zu kaufen ges. **Off. u. W 671** an die  
Geschäftsstelle des „Vote“.

Ein dunkelblaues, modern.  
**Kostüm,**  
Tasche auf weiß. Selbe ge-  
arbeitet, außer Stoff, ist f.  
den Preis von 600 Mark  
zu verkaufen  
Seifershan Nr. 16.

**Gut erb. B-Klarinette**  
zu verkaufen. Off. unter  
F 876 an d. „Vote“ erb.

**Bücherschrank,**  
dunkel Eiche, geschnitbt,  
Diplomat-Schreibpult mit  
Aufsatz, echt Nussbaum,  
Blindschirme u. andere  
Gegenstände aus Privat-  
hand zu verkaufen  
Bahnhofstraße 44 a. I.

**Eufonay**  
und ein Paar  
**Bergsteiger,**  
gut erhalten, zu verkaufen  
Lichte Burastr. 21. I.

**Metallbeton,**  
Stahlblechmatr., Rinder-  
gellen, Polster an Federn.  
Kataloga frei. Eisenmöbel-  
fabrik, Suht in Thüring.

**Neuer, brauner Anzug**  
f. mittelfar. Sta., w. zu fl.,  
zu verkauf. Anstr. Nr. 39.

Gut erhaltene, fast neue  
**C-Klarinette,**  
tiefe Stimme, m. Rollen-  
kapp., krankheitsb. preis-  
wert zu verkf. Offert. unt.  
V 868 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Tafelpiano,**  
guter Klana, bill. zu verkf.  
Off. F 875 an d. Vote.

Eine **Milch-Zentrifuge**  
verkauft preiswert  
H. Geisler, Seitendorf  
a. Rabb.

Wer leiht auf ca. 3 Jahre  
**5000 M.**  
a. Anlage einer Geflügel-  
zucht. Sicherh.: Eintrag.  
als drittbestige Hypothek  
auf antebendes Logier-  
haus i. Arumhübel i. R.  
Anschreiben unter Z 892  
an d. Exped. d. „Vote“.

**50000 Mk.**  
f. best. 8-Familien-Wohnh.  
zur 1. Hypothek sof. ohne  
Vermittlungsgebühr ges.  
Off. unt. J 879 an die Ex-  
pedition des „Vote“ erb.

35000 M. zu 4% auf  
1. Hyp. auf Geschäftsbaus  
ges. Off. L 881 an Vote.

Verkaufe  
eine 1. Hyp. ab. 5000 M.  
auf Landhaus, bis 1. 10.  
1924 unkündbar. Angeb.  
unter D 874 an die Expe-  
dition des „Vote“ er-  
beten.

Achtung!  
Suche sofort von Selbst-  
geber für arbeitsl., seriösl.  
Unternehmen 10—20 000 M.  
— Valutaschwang. völlig  
widerstandslos — event.  
bietet sich für die Zukunft  
beite u. sichere Existenz i.  
Kfm., der tätiger oder still.  
Soz. Off. u. P 885 Vote.

Welch Edelstein. Leicht  
jungem Ehepaar sofort  
**2000 Mark**

1. Anschaffung von Betten  
gegen monatl. Rückzahl.  
u. hohe Zinsen. Off. unt.  
O 877 an d. „Vote“ erb.

**5000 Mark**  
auf Schuldschein gegen z.  
Sicherheit ev. sichere Hy-  
pothek sofort gesucht. Off.  
unter C 851 an die Exped.  
des „Vote“ erbeten.

12—15 000 M hinter  
45 000 M auf Landwirt-  
schaft, Wert 150 000 M, zu  
leihen ges. 20 000 hinter  
25 000 M zu zedieren ges.  
H. Rößner,  
Querscheffn i. Riesengeb.

19000 Mark  
auf ein Geschäftsgrundstück  
gegen sichere Hypothek nur  
von Selbstgeber bald ges.  
Wiss. Hypoth. 51 Wille,  
Wert 150 Wille. Feuer-  
täre 200 Wille. Angebote  
unt. R 842 an die Exped.  
des „Vote“ erbeten.

Wie suchen  
Wir sehr gute Käufer  
**Güter,**  
**Landwirtschaften,**  
**Gasthäuser,**  
**Landhäuser,**  
**Villen.**  
**Büro Fortuna,**  
Ind. Stief & Altmann,  
Markt Nr. 10.  
Tel. 761. Tel. 631.

**Vornehmes Logierhaus**  
v. bald oder 1. Apr. 1921  
zu pachten gesucht.  
Offerten unter H 878 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Suche Gasthaus  
mit Fleischerel**  
f. zahlungsfähig. Käufer.  
Richard Beer,  
Gasthof „Goldner Stern“,  
Löwenberg.  
Telefon 381. Telefon 381.

Pensionat (größerer oder  
kleinerer) in Hirschberg  
zu kaufen gesucht. Geil.  
Offerten unter B 853 an  
die Exped. des Vote erb.

**Grundstück  
mit Gemüschwaren-  
Geschäft**  
Garten u. etw. Land  
in latbol. Kirchdorf  
zu kaufen gesucht.  
Anzahl 25—30 000 M.  
**Gebr. Friebe,**  
Breslau, Klosterstr. 4.

Suche zu kaufen:  
Villa oder Landhaus,  
möglichst an Bahnstrecke,  
bald beziehbar.  
Hilf. a. St. Papierfabrik  
Friedland (Bez. Breslau).

Suche zu kaufen:  
Villa oder Landhaus,  
möglichst an Bahnstrecke,  
bald beziehbar.  
Hilf. a. St. Papierfabrik  
Friedland (Bez. Breslau).

**Eine Milchkuh**  
und 2 abgesetzte Kühe  
zu verkaufen  
Schischdorf Nr. 16.

**Papier- oder Galanterie-  
warengeschäft**  
in Gebirgsort zu kaufen  
gesucht. Angebote unter  
S 865 an d. „Vote“ erb.

Suche in latbol. Wade- od.  
Luftkurorte Logierh., 6 b.  
8 Z., zu ff. od. zu pacht.  
Angeb. m. Pr.-Ang. erb.  
Fr. Marie Berger, Rybnit  
D.-S., Ring Nr. 6.

**Suche eine  
Landwirtschaft,**  
Größe 25—30 Morgen,  
möglichst mass. Gebäude,  
zu kaufen. Anzahlung bis  
80 000 Mark. Verbrt.  
Handelsmann, Blumen-  
dorf i. Rabb.

**In Giersdorf**  
i. Rabb.  
suche 1 Landhaus oder  
Bauplatz gegen Kasse zu  
kaufen. Geil. Offert. unt.  
G 811 an den Vote erb.

Nachweislich antebendes  
**Café mit Konditorei**  
wird von tücht. Fachmann  
für sofort zu pachten ges.  
Offerten unter K 880 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Haus**  
mit größerem Hofraum i.  
Riesengeb. v. Selbstkäufer  
gesucht. Genaue Angaben  
erb. M. Lange, Frankfurt  
a. Ober, Firkentwalder  
Straße 63.

Kleineres Gasthaus mit  
etwas Land, wo auch  
Fremdenverkehr ist, sowie  
fl. Haus mit Laden w. zu  
fl. ges. Rabb. Ved. sof. Br.  
erb. D. Marlin, Rönigs-  
hütte D.-S., Wasserstr. 2.

Ein gutgeh. Gasthof  
nahe Hirschberg, bel. Aus-  
flugsort, mit vollst. Einr.,  
Billard u. dgl., Garten u.  
2 Kol., voll. i. Fleischer u.  
Viehändler, mit Saal,  
(Park.) u. neuem Orcestr.  
für 120 Wille bel 50—60  
Wille Ans. zu verkf. Rabb.  
zu erfragen Antiferlause  
„Goldener Greif“.

Suche zu kaufen:  
Villa oder Landhaus,  
möglichst an Bahnstrecke,  
bald beziehbar.  
Hilf. a. St. Papierfabrik  
Friedland (Bez. Breslau).

Suche zu kaufen:  
Villa oder Landhaus,  
möglichst an Bahnstrecke,  
bald beziehbar.  
Hilf. a. St. Papierfabrik  
Friedland (Bez. Breslau).

**Eine Milchkuh**  
und 2 abgesetzte Kühe  
zu verkaufen  
Schischdorf Nr. 16.



**Schöne Ferkel und  
Läuferschweine**  
stehen von heute ab  
bei mir zum Verkauf.  
**Felix Lisiecki,**  
Giersdorf i. R.



Von Freitag früh ab  
steht ein Transport

**schöner Ferkel  
und starker  
Läuferschweine**  
bei mir zum Verkauf.  
**Bruno Swierczynski,**  
Hirschberg, Sechsstätte 40

**Junger Schäferhund**  
eingelassen Bohemische 19  
Achtung! Achtung!

**Jagdwindhund**  
verk. D. Dittlich, Saldan,  
Silberbratelschne u. Sil-  
berbratenschn. (i. u. Chrenpe.)  
verkauft Oberkühle Böhme  
rührsdorf.

Sofort verkäuflich  
Kartel  
**Wach- und Zughund,**  
85 cm hoch, braun, kurz-  
haarbarbener-Einzelhaa.  
erner

**Planokasten**  
zu verkaufen. Off. unter  
U 889 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Provisions-Reisende**  
gegen gute Provision nach  
Vertrieb von Verbesserung-  
tablettten an allen Orten  
gesucht.  
Offerten unt. B S 2067 an  
Rudolf Wroffe, Breslau.

**Händlern und  
Hausierern**  
bietet sich durch Verkauf u.  
**Porzellangewichten**  
i. autz. Verdienstmöglichkeit.  
Angebote an  
Deutsche Keramik  
**Cerl Schumann** i.  
Gunsau i. Sck.

**Hohen Verdienst  
erzielen  
Vertreter**  
durch Verkauf meines pa-  
tent. Haushaltungsartitel.  
Näheres  
Max Schulse, Gdellk,  
Sorenberoser Str. Nr. 14.

Benf. mittl. Beamtet  
sucht gegen mir ganz mit.  
Ansprüche Büro. resp.  
Schreibhilfssposten. Off. u.  
B 872 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Für  
Geiffersdorf**  
haben wir zum 1. Oktober  
zuverlässigen  
**Zeitungs- Austräger  
oder Austrägerin.**  
Saldige Meldungen an d.  
Geschäftskasse d. „Boten“.

**Einen Gesellen**  
sucht zum baldigen Antr.  
August Simon,  
Vielhermeyer,  
Reichsdorf a. d. R.

Es wird ein  
**erfahrener  
Mangelmeister**  
für baumwollene Weid-  
ware nach Schlesien ge-  
sucht. Offerten unter  
K 858 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Zwei jüngere  
**Schneider - Gehilfen**  
sucht sofort od. 1. Oktober  
(Werbefirma im Hause)  
Adolf Raabe,  
Derren - Wabgeschäfft,  
Lahn i. Schlef.

**Maurer**  
sucht ein  
Richard Brüdner,  
Baugeschäft,  
Girschberg i. Schl.

Suche zum 1. Oktober,  
höchstens 1. November, f.  
einen tüchtigen, verheiratet.  
**Wirtschafter**  
wegen Verkauf d. Gutes  
vassende Stellung.  
Anfragen an  
Fabrikbesitzer Mensel,  
Cunnersdorf i. R.,  
Beramannstraße Nr. 16.

**Einen Gesellen**  
sucht zum baldigen Antritt  
Kug. Simon, Reichsdorf,  
Reichsdorf a. R.

**Malergehilfen**  
sucht sofort ein  
A. Wuta, Bräudenberg.

**Bäckergeselle,**  
welcher selbstständig einen  
Betrieb versehen muß, für  
sofort gesucht. Gefl. Off.  
und an richten an  
St. Haus, Neßhammer.

**Sandwirtsch. Arbeiter**  
nimmt an  
E. Gunzer,  
Hud Nr. 48, Girschberg  
bei 845 n.

Wir suchen zur weiteren Ausdeh-  
nung unseres Unternehmens  
die auch den Alleinvertrieb unseres bekannten „Kastol-  
lin“, bester flüssiger, kalter Leim für sämtl. Industrien  
u. den Hausgebrauch übernehmen wollen. Es wollen  
sich nur Herren melden, die zu den einschlägigen In-  
dustrie- u. Handelskreisen, wie Metallwarenfabriken,  
Tischlereien, Schirm- u. Stoffsabriken, Knopfabriken,  
Kartonsabriken, Maschinenfabriken, Buchbindereien,  
Ledertwarenfabriken, Papierhandlungen usw. beste  
persönliche Beziehungen unterhalten. Schriftl. Ange-  
bote mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Referenzen  
erbeten an Kallmeister Otto Bralle & Co., Comm.-  
Ges., Berlin SW. 61, Blücherstr. 12.

**Der Alleinvertrieb**  
eines patentamtlich geschützten, hochaktuellen  
Massonerikals, der alles auf dem Gebiet  
bestehende übertrifft, soll bezirkweise ver-  
geben werden.  
Weitestgehende Propagandaunterstützung.  
Interessenten, welche je nach Größe des Be-  
zirkes feste Abschlüsse mit entsprechender An-  
zahlung zu tätigen in der Lage sind, wollen  
sich melden unter N. 5039 an Hein-  
rich Eisler, Annoncen - Expedition,  
Berlin S. W. 41.

**Hauptagentur**  
groß. Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtvers.  
**Hirschberg**  
für  
mit Inkasso zu vergeben, event. mit Reiselätigkeit im  
Kreise gegen entsprechenden Zuschuß. Führung anderer  
Branchen frei. Offerten von Fachleuten und Herren, die  
sich einarbeiten wollen, unter B. V. 6139 an Rudolf  
Mosse, Breslau.

**Junger Kellner,**  
22 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht  
Stellung als solcher in einem Hotel od. Restaurant  
oder in einer besseren Villa als Diener, wo er  
das Servieren mit übernehmen kann. Offert. unter  
Z. 826 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Erfahrener Holzschmied**  
sucht möglichst selbständige Position. Angebote unter  
N 881 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Erfahrene  
Verkäuferin**  
für Kurz-, Weiss-, Wollwaren  
für sofort gesucht.  
**I. Königsberger.**

Wo kann man sich meld. a.  
Kartoffelbuden?  
Martha Wölfl, Girschb.,  
Strawpiber Straße 8.

**Einen Arbeiter**  
sucht bald  
Gutsbesitzer Weichert,  
Altenmühl.

**Tüchtiger, intelligenter  
Hotel-Hausdiener,**  
gestützt auf gute Zeugnisse,  
sucht Stellung per bald.  
Offert. unt. J 857 an die  
Exped. des „Boten“ erb.

**Stadl-Vertret.**  
Einen tüchtigen  
**Pferdebesitzer**  
zur Landwirtschaft und  
Fuhrwerk nimmt an bei  
hohem Lohn  
W. Raumbach,  
Banerwaidbesitzer,  
Wischbach 175.

**Kinderloses Ehepaar**  
sucht Stellg. als Rutscher  
oder sonst einen  
Vertrauensposten.  
Kaution  
kann gestellt werden.  
Offerten unter N 893 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kutscher**  
od. landwirtsch. Arbeiter,  
ledig, mit sämtlich. Landw.  
Arbeiten vertraut.  
sucht zu sofort  
Dominium Geiffersdorf,  
Kreis Schönau.

**Jüngerer, zuverlässiger  
Rutscher,**  
guter Pferdebesitzer,  
zu 2 Doppelponys nach  
Krusdorf i. R.,  
daneb. Hausarb., ebenbab.  
**Küchenmädchen**  
gesucht. Meldungen mit  
Zeugnissen erbeten an  
Dominium Girschberg,  
Post Schlichtingstein  
(Gloau).  
Dasselbe wird ein Zwän.  
**Personenschlitten**  
zu kaufen gesucht.

Suche zum 1. 10. oder  
15. 10. einen  
Lehrling.  
Karl Tschorn, Kunst- und  
Handelsgärtner, Bad  
Warmsbrunn.

**Hausangestellte**  
nach auswärts für hohen  
Lohn und Vellevergütg.  
zum 1. Oktober cr. oder  
wenig später gesucht.  
Persönl. Meldungen an  
Frau Direktor Richter,  
Wilschmühlr. 72b. 1. Sta.

**Laufmädchen**  
für Nachmittags gesucht.  
Geschw. Sittig Radt.,  
Warmsbrunner Straße 30.

**Lehrmädchen,**  
welch. die feine Binderei  
erkennen will,  
kann sich melden.  
Blumenhaus Weinholt.

**Suche Mädchen**  
für Landwirtschaft zum  
1. Oktober.  
Friedrich,  
Dernsdorf u. Annaß,  
Mühlwea 25.

**Kernsdorf.**  
Welches anständige, auch  
ältere Fräulein od. Frau  
leiste neb. Köchin willige  
Hilfe in seinem Privat-  
haushalt? Gegenleistung:  
Ein. Zimmer, freie Stat.  
und Wäsche. Offerten u.  
W 869 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Für kinderlosen Haushalt**  
von 2 Personen,  
ohne Wäsche im Hause,  
tücht. **Alleinmädchen**  
zum 2. Oktober bei autem  
Gehalt gesucht.  
Apotheker  
in Krummhübel.

**1 Dienstmädchen**  
kann sich sofort melden  
**Wiener Café**  
Girschberg.  
Witwe o. A. sucht in aut.,  
frauenlos. Haush. Stellg.,  
auch wo H. Kinder sind.  
Offerten unter M 882 an  
den „Boten“ erbeten.

In beliebigen Orte am  
Sobien wird  
rätliche,  
**alleinstehende Frau**  
mit etwas Pension von  
älterem, alleinstehenden  
Herrn in guter Position z.  
Führung des Haushalts  
gesucht.  
Wohnräume sind genug  
vorhanden, das Möbel  
mitgebracht werd. können.  
Dieb kann gehalten wer-  
den. Garten- und Feld-  
benutzung kann gemeinsch.  
betrieben werden.  
Ausführl. Meldungen  
unter L 859 an die Ge-  
schäftskasse des „Boten“  
erbeten.

**Für Berlin**  
zum 1. Oktober Mädchen  
für Alles gesucht, H. Pen-  
sion: Gehaltsanvr., Zeu-  
gnisse an Frau. Anne,  
Martin-Lutherstraße 93.

Zuverläss. eini. Stütze  
oder älteres Alleinmädch.,  
das selbständig kochen kann  
und Hausarb. übernimmt,  
zum 1. Oktober gesucht v.  
Frau Fabrikbes. Kunze,  
Wilschmühlr. 68, I.

Bedienung  
wegen Erkrankung des  
Mädchens gesucht  
Mühlgrabenstr. 26, I.

Junge Frau  
sucht Stellung i. Haushalt  
zum 1. 10. od. 15. 10., wo  
Gelegenheit geboten wird,  
ihr überflüssiges Kind bei sich  
zu haben, geg. bescheidene  
Anspr., am liebst. Girschb.,  
od. Umgea. Off. u. S 887  
an d. Exped. d. „Boten“.

Bessere, noch rüst. Wittw.  
für frauenlos. Landhaush.  
(Landwirtsch.) für sofort  
gesucht. Angeb. u. T 898  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Anständiges, fleißiges Mädchen**  
 zur Küchenarbeit v. 1. Oktober gesucht Schmiedeburger Straße 2, I. Fabian.

**Ein Dienstmädchen**  
 im Alter von 15—18 J. in keine Landwirtschaft gesucht. Gornitz, Reibnitz Nr. 56.

**Fleißiges, ehrliches Mädchen**

für häusl. Arbeiten zu ält. Dame und Sohn in angenehme Stellung. a. 1. Okt. gesucht. Wefordungen erb. Gerisdorf, Raschbaustraße Nr. 12.

**Ordnlich., saub. Mädchen** sucht vor 1. Oktober 1920 **Deufels Bäckerei**, Kellerstraße 22d.

**Ältere Frau** sucht Stellung als Wirtin h. etnz. Ern. od. Dame. Off. unter A B postl. Märzdorf, Frs. Löwenberga, erbeten.

**Solides, tüchtiges Mädchen**

für sämtliche Hausarbeit u. zum Bedienen d. Gäste vor sofort oder 1. Oktober gesucht.

Gasthof „zur Sonne“, Petersdorf i. R.

Für sofort suche erfabr., aebildetes, ja. Mädch. als **Stütze**,

die mich in der Führung des Haushalts vollständig vertritt. kann. bei Famil.-Anschluß.

Frau Wobbenbesitzer **Mauschenbach**, Langenöls, Bez. Liegnitz.

Suche zum 1. Oktober für kleine Pension **Köchin u. 2 Hausmädch.**

Frau Major Bahn, Berlin-Platzfeld, Webbiaeweg 70.

**Junges Mädchen**, welches mit Schreibmasch. und Stenograph. vertraut ist. sucht Anhangstellung. Angebote unter M 860 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Anständiges, ehrliches Mädchen** v. bald od. 1. Okt. gesucht. Frau Kaufmann Str. Petersdorf i. R.

**Für mein tüchtiges Hausmädchen**

suche umzugs halber zum 1. Oktober anderr. Stells. Frau H. Hinzberg, Nieder-Schreiberhau i. R., Haus Hinzberga.

19j. anst. Mädch., das sch. i. Stell. war, sucht in Sbg. o. i. d. nächst. Umg. Stell. als **Altenmädchen**. Offert. an Bertha Schöbel, **Wriebus** (Schles.).

Suche zum 1. Oktober er. besseres erles **Stubenmädchen**, gewandt in Zimmerarb., persönl. Bedienung. Plätt. und Nähen.

Revanisabschr. u. Geh. Ansprüche an Frau Generaldir. Rabbat, Langwasser, Post Mühlseifen.

**Tüchtiges Dienstmädchen**,

nicht unt. 18 Jahr., wenn möglich vom Lande, wird für sofort gesucht. Fr. Fleischerstr. Sainke, Warmbrunn.

**Wirtschafterin**

zur selbst. Führung eines frauenlosen Haushalts bei 60 Mk. v. Mon., ohne jed. Abzug u. freier Stat., aef. Weide, Friseur, Bahnhofstraße Nr. 12.

**Älteres Alleinmädchen** in H.-Billenhauschaft, 2 W., zum 1. 10. oder später gesucht. Angebote an Frau Inspektor Schloffer, Gerisdorf i. R., Gerhart-Hauptmann-Straße 16.

Für sofort oder 1. Okt. tüchtiges, fleißiges, im Kochen etwas erfahrenes **Mädchen**

für Haushalt auf dem Lande gesucht. Offert. u. D 852 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Männer-Gesangverein.**

Ausnahmsweise Sonnabend abds. 8 Uhr in der Aula der kath. Volksschule, Gartenstr.: **Uebung.**

Um besonders pünktliches Erscheinen und Mitbringen der Liederbücher wird dringend gebeten.

**Freidenker-Vereinigung** Sonntag, den 19. September vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr

In der Turnhalle an der Bergstraße: **Vortrag** Herr Dr. Ohr aus Görlitz.

**Stunde, Erlösung und freie Religion.** Mitglieder frei. Nichtmitglieder 1 Mk.

**Birngrütz i. Isergebirge „Brauerei“.** Nur Sonnabend, den 18. September, abends 8 Uhr:

**Otto Salzer** der Gedankenleser. Indische Zauber- und Fakirkünste. Karten zu 3 und 2 Mark. Vorverkauf im Gasthaus „Zur Brauerei“. Abendkasse 50 Pf. Zuschlag.

**Bedienungs-Frau**, ehrlich und sauber, welche auch Wäsche versteht, bald oder später gesucht Bahnhofstraße 43 o. part., links.

30. Mädch., i. Haush. gut erkl., sucht a. 1. 10. Stellung. a. Stütze m. Fam.-Anschl. Gut bev., ev. a. Gastwirtschaft. Off. unt. M. Th. Postlaaernd Grunau i. R.

**Militär- u. Kriegerverein.**

Sonntag, den 19. Septemb. von 2 Uhr ab im Schützenhause. Preisschießen, Damenkaffee und Kinderbelustigungen. Der Vorstand.

**Familienfest**

im Schützenhause. Preisschießen, Damenkaffee und Kinderbelustigungen. Der Vorstand.

**Schl.-Abteilung** Sonnabend, 18. Septbr. abends 8 Uhr in Markt. Hotel in Hohenwiese **Generalversammlung** wozu Mitgl. u. Angeh. eingeladen. werd. Anschl. gemittl. Tanzunterhalt. **Schmiedeberg**

**Erster Gaudtag**

des **Deutsch-Nation. Jugendbundes**

am 18. u. 19. September in Warmbrunn. Sonnabend nachmittags 3 Uhr: Abmarsch von der „Galerie“ zum Sportplatz. — Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Deutscher Abend in der „Galerie“. — U. a. spricht der bekannte Führer der „Möve“, Graf Dohna.

Sonntag: Wanderung nach dem Predigerstein. Alle Bewohner Hirschbergs sind zu beiden Tagen herzlich eingeladen. — Programme in den Buchhandlungen 1 Mk., an der Abendkasse 1,50 Mk.

Der Reingewinn wird den Oberschleslern — zur Verfügung gestellt. — Preise für die Wettkämpfe werden Museumstraße 7 und „Deutsches Haus“ entgegengenommen. Der Vorstand.

**Apollo-Theater** Alte Herrenstr. 3. Telefon 530.

Ab Freitag, d. 17., bis Montag, d. 20. 9.: Ein Filmwerk, wie man es in Hirschberg noch nie gesehen.

**Die drei Tänze der Mary Wilford** oder: Das Kind der Sünderin.

Der gewaltigste Abenteuerfilm aus dem Apachenleben in **6 Riesen-Akten.**

Der Filmkurier schreibt: „Die drei Tänze der Mary Wilford“ sind ihrem Wesen nach ein Abenteuerfilm. Außerordentliche, weitab von der breiten Heerstraße der Alltäglichkeit liegende Erlebnisse bilden den Inhalt der spannenden, an überraschenden Vorfällen reichen Handlung. Aber die atemberaubenden Sensationen sind nicht um ihrer selbst willen als bloßer äußerlicher Effekt da, sondern sie ergeben sich ungewollt und notwendig aus den Geschehnissen u. darum sind sie von unfehl. Wirkung.

Hauptdarsteller: Erika Glässner . . . Komödienhaus Friedrich Fehér . . . Landes-Theater, Prag Ludwig Hartau . . . Theater Königgrätzerstr.

Ferner wirken mit: **Ballet Charell** Tänzerpaar Negrol . . . vom Palais de danse Balletmeister Nikl . . . Komische Oper

**Dem Zuge der Zeit folgen** heißt, den Film **Die drei Tänze der Mary Wilford** nicht versäumen.

Außerdem: **Der Doppelmensch** Lustspiel in 3 Akten mit Arnold Rieck in der Hauptrolle.

**Hotel „Graf Moltke“**, Hirschberg i. Schl.

Zu der am Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 19. d. Mts. stattfindenden

**Einweihungs-Feier** verbunden mit musikalischer Unterhaltung und geselligem Abendbrot erlaubt sich ganz ergebenst einzuladen **Max Wiedemann, Sand 47**, Tischbestellung erbeten. Telefon 507.

**Dermsdorf!**  
Zum 1. Oktober schenkt  
Mädchen

zur Hilfe und Anlernen  
für guten, leichten Privat-  
hausarbeit gesucht. Offert.  
unter Z 870 an die Erbe-  
ditton des „Boten“.

Suche zum 1. Oktober. cr.  
Einkauf als  
Wirtschaftsfräulein,  
möchtlich Billenhausarbeit;  
Ma erfahren im Kochen,  
Schnittdern, Glanzplätt. 2c.  
Schalt 160 Pf. Ana. an  
G. D. B.  
Nicolafsee bei Berlin.

Kinderloses Ehepaar  
sucht ab 1. April 1921  
3-4-Zimm.-Wohnung  
in besserem Hause,  
oder Pensions-Willa zu  
suchen, ebenst zu kaufen.  
Offerten an  
Hotel „Schwarzer Bär“,  
Guben N. - L.

Gute Pension  
mit Beaufsichtigung d. Ar-  
beiten für Oberrealist.  
gesucht. Angeb. m. Preis  
unter A 871 an die Erbe-  
ditton des „Boten“ erbeten.

Leer. Zimmer o. Kochgel.,  
ebenst. einf. möbl., 1.10.20.  
i. v. m. Gbf., Hagerstraße 9.

In Villa ist großes, gut  
möbliert. Zimmer mit sep.  
Eingang zu vermieten  
Warmbrunn. Str. 17a. vt.

Junge Dame sucht für sof.  
freundl. möbl. Zimmer,  
ebenst. m. Pension. Offert.  
unter G 873 an die Erbe-  
ditton des „Boten“ erbeten.

Zu vermieten meine 2-Zimmer-  
Wohnung in 3-4-Zimm.-  
Wohnung ein. Angebote  
an W. A. h. n. e. r., Schützen-  
straße Nr. 36.

Für anständiges, junges  
Fräulein wird für 1. Okt.  
möbliertes Zimmer  
mit voller Pension zu be-  
suchen. Offert. unter E 897  
an d. Erbe- d. „Boten“.

**Kortheater Warmbrunn.**  
Donnerstag, den 16. 9.  
7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr;  
Einmalige Wiederholung des  
Alfred Ganzer-Abends!

**Deutschen Kleinstädter.**  
Hierauf:  
**Der Pfarrer von Leuthen.**  
Sämtliche stattfindenden  
Schauspiel-Vorstellungen  
werden zu vollständigen  
kleinen Preisen gegeben.  
Mk. 4.- 3.- 2.- 1.-

**Gasthof zum Wadstein,**  
Nieder-Schreiberhau.  
Sonnabend, d. 18. Sept.:  
Großes Statuier.  
Anfang 8 Uhr.

# Das Kußverbot

Nur 4 Tage!

Freitag bis  
einschl.  
Montag.

Vertilgung  
angeschlossen!



im „Kronprinzen“ Theaterstr. 17

Ueberzeugen Sie sich bitte ob wir  
nicht Außergewöhnliches bieten!

Die gr. Sensation a. d. Gebiete d. Kinematographie

## Das Kußverbot.

Biedermeier-Film-Operette in 1 Vorspiel u. 5 Akten  
Fabelhafte Ausstattung an Kostümen nach  
Original-Entwürfen. Großes Balletarrangement  
und Tänze. Diese Film-Operette übertrifft alles  
bisher dagewesene und ist einer Bühnen-Operette  
zu mindestens ebenbürtig. Wunderbare Musik,  
Gesangseinlagen und Schlogernummern.

Die Solo-Partien werden gespielt und gesungen  
von Lotis Workmeister und Willy Strehl vom Neuen  
Operetten-Theater, Berlin, Adda Svadin und Josef  
Reithofer vom Burg-Theater, Wien.

## Der Tintenfischklub.

Eine rumänische Tragödie in 4 Akten v. Karl Gjodor  
Hauptrolle: Charlotte Böcklin. — Je nach Bedarf  
Neueste Wochenberichte.

## Bühnenschau:

**Kommen! Sehen! Staunen!**  
**Die lebenden Propeller?**

Der sensationelle Todes-Akt! Ein Wunder der  
Akrobatik! Das Tagesgespräch der Großstädte.

## Kurt Grabow

der Grotesk-Komiker  
vom Scala-Varieté-Berlin.

**Beginnzeiten:** Trotz der außerordentlichen Länge der  
Darbietungen täglich 2 vollständige Vorstellungen,  
in der Reihenfolge: Drama, Bühnenschau, Operette.  
Beginn punkt 4 1/2 Uhr und 8 Uhr. Beginn der Bühnen-  
schau 5 1/2 und 8 Uhr. Operette 6 und 8 1/2 Uhr. Son-  
tag blieben wir höf. um pünktl. Erscheinen möglichst  
zur ersten Vorstellung. Beginn 3, 5 1/2, 8 Uhr. In jeder  
Vorstellung Operette u. Bühnenschau. Auf ins U. I. zum

## Kußverbot!

## Gasthof „Goldener Schwert“.

Zu der am Sonnabend, den 18. d. Mts. statt-  
findenden

## Kirmes u. Abschiedsfeier

laden wir unsere Bekannten u. Gäste freundschaftl. ein.  
Für gute Unterhaltungsmusik, sowie Speisen und  
Getränke und hausbackenen Kuchen ist bestens ge-  
sorgt.

Achtungsvoll  
A. Zindler u. Frau.

## Gasth. „Zur Sonne“, Petersdorf.

Sonnabend, 18. und Sonntag, 19. September:

## Kirmes-Essen,

wozu freundschaftl. einladen. H. Simon und Frau.

## Helft Oberschlesien retten!

**Oberschlesien zu uns.**  
Sonnabend, 18. Septbr. nachm. 4-6 Uhr:  
**Militärmusik auf dem Marktplatz.**  
**Blumentag.**

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Konzerthaus.  
Abends 7 1/2 Uhr:

**I. Fest-Abend**  
im Kunst- und Vereinshaus.  
Prolog. — Theatervorstellung:  
**Der Herr Senator.**

Lustspiel in 5 Aufzügen v. Schönthan u. Kadelburg.  
Ausgeführt von den Mitgliedern des Dramatischen  
Vereins. Spielleitung: Kaufm. Reinhold Schwandt.  
In den Pausen: **Konzert.**

Sonntag, den 19. Septbr., abds. 7 Uhr  
im Kunst- und Vereinshaus:

**II. Fest-Abend**  
Festansprache (Herr Prof. Rafe) — Männer-  
chöre — Tänze — Vorträge in O.-S.-  
Mundart — Varieté — Allerlei Volks-  
belustigungen — Festbuden u. s. w.  
**Grosser Tanz.**

Vorverkauf für beide Festabende Buchhandlung  
Röbke. (Preise der Plätze siehe Plakat.)

Der Reinertrag kommt den hilfsbedürftigen  
abstimmungsberechtigten Oberschlesiern zugute.  
Erscheinen ist vaterländ. Pflicht eines Jeden.  
Am Sonntag haben nur Personen ab. 14 Jhr. Zutritt.

**Bezirksgruppe Hirschberg**  
heimatstreuer Oberschlesier.

## Kammerlichtspiele

Bahnhofstraße 56. Telefon 483.

Freitag, den 17. September — Montag,  
den 20. September:

Das Sensationsdrama in sechs Akten:  
**Blondes Gift.**

Nach dem gleichnamigen Roman von Paul Langenscheid.  
Dars'eller:

Major von Rosen	Max Laurence.
Rolf, sein Enkel	Ernst Deutsch.
Fräulein Scholz, Erzieherin	Oliga Engl
Loni	Hedda Vernon.
Georg Mauld	Paul Hartmann.
Adolf Reih	Reinhold Schünzel.
Der Chauffeur	E. v. Winterstein.

Darauf:

## Die mit Tränen säen.

Schauspiel in vier Akten.

Personen:

Graf Halden Ried	Paul Overlow.
Marie	Halina Ostoja.
Klara } seine Töchter	Jrano Renard.
Baron Bronnek	Josef Wengschin.
Fürst Slesin	Georg Leschinsky.

Spielzeiten an Wochentagen von 4,30 Uhr, an Sonn-  
u. Feiertagen v. 5 Uhr an. Kasseneröffnung 1/2 Std. vorher.

Vorzeige: Berliner Range. Der Student von Prag.

# Lacto-Röhrei-Pulver

wird mit Wasser gut angerührt und ist dann fertig zum Backen.  
In Beuteln zu Mk. 2.75 und Mk. 5.25, billiger wie Ei.  
**Lactowerk, Gebr. Schredelseker in Horschheim bei Worms.**

**Wasserdichte Segeltuch-, Schober- und Wagen-Plauen, sowie Pferddecke**  
braun und schwarz mit Belederung liefert kurzfristig  
**Adolf Patzner, techn. Fabrik u. landw. Bedarfsartikel,**  
Hirschberg, Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorfer-Straße.

## Stube und Küche

heizen Sie mit

# TORF

rascher und billiger  
als mit Holz und Kohle.

Decken Sie sich für die Zeit der kommenden Brennstoffnot ein, solange Torf noch markenfrel.

Einige Wagen prima trockene Ware gebe in großen und kleinen Posten noch ab.

**Ingenieur Gebers,**  
Mühlgrabenstr. 26.

Eisen- und Feldbahnschienen und Gleise,  
Ripp-, Platten- und Glagenwagen,  
T-Träger, U- und L-Eisen,  
Rund-, Quadrat-, Flach- u. Profilleisen,  
**Bleche aller Art,**  
Gasausstrich- und Siederöhre,  
Transportgurte, Stacheldraht,  
**eiserne Bettstellen**

offeriert zu zeitgemäß billigen Preisen

**J. Guttmann Nachf., Hirschberg,**  
Wilhelmstraße Nr. 72 Telefon Nr. 50.

**Kalidungesalz**  
42% Gehalt  
**Kainit**  
15% Gehalt

empfiehlt

aus frischen Ladungen  
unter Gehaltsgarantie

**H. Kemski, Hirschberg**  
An den Brücken 5.  
Telefon 359.

### Für Landwirte!

Durch Gelegenheitskauf  
habe ich einen größeren  
Posten

**1a. Getreidesäcke**  
erworben, wovon ich  
einen Teil sehr preisw.  
abgabe.

Muster auf Wunsch.  
**C. G. Zwahr, Görlitz**  
(Schlesien).

## Kartoffelkörbe,

sehr praktisch u. haltbar,  
**Backhorden,**  
**Mehlsiebe,**  
**Buttersiebe.**

Alle Reparaturen prompt.  
**H. Rogel, Pfortengasse 2.**

Für die  
**Herren Amtsvorsteher u.**  
**Polizeiverwaltungen**

sind die vom Kreiswohl-  
fahrtsamt vorgezeichneten  
Anweisungen  
für die Beaufsichtigung  
von Viehkindern  
nebst

Formularen I, II, III  
in unserem Verlage er-  
schienen und durch die  
Expedition des Woten  
zu beziehen.

Lumpen, Knochen,  
Papier, Alteisen,  
Metalle,  
Felle aller Art,  
Maschinen,

kompl. Abbrüche  
kauft zu höchsten Preisen  
**J. Guttmann Nachf.,**  
Wilhelmstr. 72, Tel. 50.

## Weinflaschen

kauft zu höchsten Preisen  
Oskar Gries,  
Weinroßhandlung,  
Kaiser-Friedrich-Straße 16  
— Telefon 748. —  
Auf Wunsch Abholung.

## Achtung! Holz!

Sonnabend, d. 18. Sep-  
tember, werden  
zirka 170 Haufen  
**Reisigholz**  
im Stephansberg, Nieder-  
Stonsdorf, verkauft.  
Sammelplatz der Käufer  
um 2 Uhr am Stephans-  
berg. **S. Hoffmann,**

Wir erlauben uns, die geehrte Kundschaft in  
Hirschberg über die Verhältnisse im Kohlenhandel  
für den bevorstehenden Winter, wie sie jetzt beurteilt  
werden müssen, aufzuklären.

Steinkohlen, sowohl von Oberschlesien, als auch  
aus dem niederschles. Revier, werden nur noch in  
ganz geringen Mengen auf dem Bahnwege geliefert  
werden können, weil durch das Abkommen von Spa  
nur noch wenige Mengen und geringere Sortimente  
zu Hausbrandzwecken zur Verfügung stehen. Der  
Reichskohlenkommissar hat bereits die meisten noch  
zu beliefernden Reichshausbrandbezugsscheine von  
Oberschlesien auf Braunkohlenbriketts von Senften-  
berg und Pichtenau umgelegt, so daß für den zukünf-  
tigen Bedarf anstelle von Steinkohlen nur Braun-  
kohlenbriketts zur Verfügung stehen werden.

Zur Streckung von Kohlen empfehlen wir die  
markenfremen Braunkohlen-Briketts und Torf-  
briketts. Die Eindeckung muß aber bald geschehen,  
denn die markenfremde Abgabe gilt nur noch kurze Zeit.

## Autokohlen.

Um allen Deulentigen, die vorwiegend auf den  
Bezug von Autokohlen angewiesen sind, soweit dies  
möglich ist, entgegenzukommen, geben wir vom 18.  
d. Mts. ab, da die Autoanfuhr auch etwas billiger  
geworden ist:

**Autokohlen bis auf weiteres zu Mk. 30,<sup>35</sup>**  
pro Zentner ab Lager — und frei Aufbewahrungsräum  
mit Mk. 1,— pro Zentner höher — ab.

Die Hirschberger Kohlenhändler.

## Zigaretten!

Für Händler, Gastwirte und Kantinen!  
Ohne M. reiner gelber Tabak %/100 Mk. 190,—  
Belmar old. Fassung %/100 " 390,—  
Bobbli %/100 " 310,—  
The London Style  
10 Stück Pack. in Stantol %/100 " 420,—  
Die echte Bull Dog m. Gold %/100 " 310,—  
Postverland franco per Nachnahme.

**Zigaretten-Großhandlung D. Glaser**  
Leipzig, Neumarkt 12, Laden.  
Telephon 8049. Segr. 1899.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß  
ich das

## Kolonialwarengeschäft

**Fa. Hendrich's Nachflg.**

pachtweise übernommen habe. Mit dem Versprechen, alle  
meine geehrten Kunden stets schnell, solide und gut zu be-  
dienen, verbinde ich die Bitte, mich durch zahlreiche Aufträge  
zu beehren. Mit der besonderen Bemerkung, daß ich durch  
Verbindungen mit den leistungsfähigsten Fabrikanten in der  
Lage bin, zu den denkbar billigsten Preisen die Waren ab-  
zugeben, zeichne

Hochachtungsvoll

**Alfred Ludewig,**  
Wilhelmstrasse Nr. 63.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. für den Inhalt des Textes und des Bildes: Hauptredakteur Hans Wetz für den übrigen Teil: Walter D. Müller für die Inserate: Direktor H. J. Lekt. Verlag und Druck: Wilh. Neumann, Wote aus dem Riesengedöge (u. A.), sämtlich in Hirschberg i. Sch.